Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 119. Hirschberg, Dienstag den 12. October 1869.

Politische Uebersicht.

Die **preußische** Thronrede wird erklärlicher Weise in allen in- und ausländischen Blättern discutirt; ihre Farblosigkeit hat im Allgemeinen sehr kalt gelassen, wenn auch ihr zuversichtlich friedfertiger Ton einen befriedigenden Eindruck hervorrief. Daß der König in der Thronrede der Südstaaten, namentlich Badens, nicht erwähnte, vor Allem aber der nordschleswigschen Frage mit keinem Worte gedachte, obwohl die dänische Thronrede (s. Nr. 117 d. Bl.) eine Herausforderung enthielt, davon ist der Grund wohl darin zu suchen, daß in der preußischen Thronrede die internationale Frage zu erwähnen überhaupt vermieden wurde, weil die Regierung durch die Alliance-Verträge mit allen nord- und süddeutschen Staaten das „Ansehen Deutschlands" für gesichert hält.

Der am 8. d. M. im Abgeordnetenhause vom Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, vorgelegte Entwurf der neuen Kreisordnung umfaßt, inclusive der Motive, nicht weniger als 150 Seiten und zerfällt in 7 Titel und 142 Paragraphen. Bei ihrer Geburt hielt der Graf eine sehr umfassende Rede, in der er die Abgeordneten ermahnte, das Herrenhaus, von welchem Opfer verlangt würden, nicht erst durch „vielleicht berechtigte theoretische Ideen" ärgerlich zu machen und das ausgetragene Kind (die neue Kreisordnung) zu adoptiren. Leider kam aber dasselbe mit einem organischen Uebel auf die Welt, da nach § 21 die Gemeindevorsteher und Schöffen zwar von der Gemeindevertretung gewählt, dann aber erst vom Landrathe bestätigt werden müssen 2c. 2c. Wird die Bestätigung versagt, so ist der Herr Landrath berechtigt, auf Vorschlag des vom Könige berufenen „Amtshauptmannes und Anhörung des Kreisausschusses, Gemeindevorsteher und Schöffen auf drei Jahre zu ernennen. Wie das alles und noch mehr mit dem Princip der Selbstverwaltung übereinstimmt, wissen wir nicht.

Der Protestantentag in Berlin hat seine Verhandlungen mit einem feierlichen Protest gegen die Beibehaltung der Todesstrafe geschlossen. In Dresden wurde am Sonnabende vom Abgeordnetenhause ein von Biedermann eingebrachter Antrag auf Erlaß einer Adresse an den König in Beantwortung der Thronrede beschlossen, den Antrag auf sich beruhen zu lassen. In Kassel sagt gegenwärtig der allgemeine deutsche Frauenverein, der seine Verhandlungen mit dem sehr vernünftigen Beschlusse einleitete, daß die um das Wort Bittenden nicht über fünf Minuten und nicht zweimal in derselben Sache sprechen sollen. Dadurch ist ein altes Vorurtheil entfernt und unsern Vereinsmännern zur Nachahmung empfohlen worden.

Der Kaiser von **Oesterreich** hat sich unverhofft noch entschlossen, eine Reise nach dem Orient zur Eröffnung des Suezkanals anzutreten. Graf Beust und die beiden Handelsminister werden den Kaiser begleiten. Offiziös wird versichert, daß das freundliche Entgegenkommen des Kronprinzen von Preußen diesen Entschluß zur Reise gebracht. Dieses Ereigniß wird als eine neue Bürgschaft des Friedens proklamirt und als ein Beweis, daß man am Wiener und Berliner Hofe nicht mehr mit einander auf gespanntem Fuße stehe. Der Kronprinz von Preußen hat sich am Sonnabende nach Venedig begeben.

Der Kampf in der katholischen Kirche in **Frankreich** zieht immer größere Kreise um sich. In einem Breve soll der Papst die französischen Bischöfe gefragt haben, wie sie über seine Unfehlbarkeit denken. Nach dem „Wanderer" haben nur drei geantwortet: er sei unfehlbar, die übrigen aber geschwiegen. Gegenüber der zunehmenden Aufregung wegen der Einberufung der Kammern, versichert der „Constitutionnel", die Regierung kümmere sich sehr wenig um die Möglichkeit, mit welcher ihr die revolutionäre Partei droht und sei überzeugt, daß die Thatsachen alle Mißverständnisse beseitigen werden. Uebrigens wird versichert, daß sich Paris „nur noch mit der Demonstration, die sich am 26. Oktober c. gewissermaßen von selbst machen werde," beschäftige. In der That soll es sich auf alle Gefahr hin um einen Revolutionsversuch handeln. Der „Temps", ein liberales Blatt, und andere gemäßigte Zeitungen riethen bis jetzt vergeblich vor einem gefahrvollen — „Kladderadatsch!" Unterm 9. Oktober meldet das „Journal officiel", daß in St. Aubin (Departement Aveyron) in Folge einer Arbeitseinstellung der Arbeiter der „Bergwerksgesellschaft von Orleans" ernste Unordnungen ausgebrochen sind. Die Arbeiter versuchten den technischen Direktor zu ertränken und verwundeten den Unterpräfekten und dessen Stellvertreter. Das Hauptmagazin wurde in Brand gesteckt. Gestern Morgen ist es zu einer förmlichen Emeute gekommen. Die Truppen, von den Arbeitern angegriffen, gaben Feuer; es sollen 10 Personen getödtet und mehrere verwundet sein.

In **Florenz** beschloß der Gerichtshof, den Deputirten Lobbia und vier andere Beschuldigte vor das Strafgericht zu ziehen, unter der Anklage, ein gegen den Erstgenannten

verübtes Attentat — fingirt zu haben. „Lobbia und kein Ende!“ sagen die gemäßigten Blätter, weil der Reiz des Skandals ärger ist, als der Vorsatz, ihn todtzuschlagen.

Obwohl aus **Spanien** berichtet wird, daß die Republikaner überall im Fliehen seien, müssen doch die Aufstände jedenfalls drohendere Dimensionen angenommen haben, wie amtlich versichert wurde. Aus Saragossa wurde vom 8. d. gemeldet: Zwischen einem Theile der hiesigen Freiwilligen, welche sich weigerten, die Waffen auszuliefern, und den Regierungstruppen entspann sich heute früh ein heftiger Kampf, der mit der Niederlage der ersteren endete. Jetzt ist die Ruhe wieder vollständig hergestellt. Die Regierung hat beschlossen, alle diejenigen Mitglieder der Provinzial- und Municipalräthe, welche die republikanische Bewegung begünstigt haben, vor Gericht zu stellen. — In **Cuba** soll sich die Situation verbessert haben. Die Insurgenten sind größtentheils geschlagen und zerstreut und stellen Viele sich freiwillig.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Sitzung.

Herrenhaus.

Berlin, 7. Oktober. Im Herrenhause überreichte in der heutigen Plenarsitzung der Justizminister zwei Gesetzentwürfe: Der erste betrifft die Uebertragung von Beständen und Zuwendungen von Korporationen und anderen juristischen Personen ꝛc.; der zweite handelt von der Verpflichtung der Gemeinden zum Ersatz des bei öffentlichen Aufläufen entstandenen Schadens in den neuen Provinzen und in Hohenzollern. — Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Herr v. Selchow, überreichte einen Gesetzentwurf, betreffend die Schonzeit des Wildes. — Der Graf zur Lippe stellte, unterstützt von 26 Mitgliedern, folgenden Antrag.

Das Herrenhaus wolle beschließen: daß 1) seiner Ueberzeugung nach die in den Gesetzen vom 12. und 21. Juni 1869, betreffend die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Handelssachen und die Gewährung der Rechtshülfe (Bundesgesetzblatt Seite 201 und 305), liegenden gleichzeitigen Änderungen der Verfassung des norddeutschen Bundes vom 27. Juli 1867 und der preußischen Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 ohne Zustimmung der preußischen Landesvertretung nicht hätten getroffen werden dürfen;

2) die königliche Staatsregierung zu ersuchen sei, dem entgegenzuwirken, daß in Zukunft Aenderungen der Verfassung des norddeutschen Bundes, soweit durch dieselben zugleich Aenderungen der preußischen Verfassungsurkunde herbeigeführt werden, ohne Zustimmung der preußischen Landesvertretung vorgenommen werden. — Motive: Die Wahrung der der preußischen Landesvertretung verfassungsmäßig zustehenden Rechte.

Der Antrag wurde einer besonderen Kommission überwiesen. — Die nächste Sitzung ist unbestimmt.

Abgeordnetenhaus.

Den 7. Oktober. In der heutigen Sitzung, über deren ersten Theil wir bereits in voriger Nr. berichteten, wurde beim zweiten Skrutinium für die Wahl des zweiten Vicepräsidenten 217 Stimmzettel abgegeben; mithin waren genau so viel Mitglieder anwesend, als zur Beschlußfähigkeit nothwendig sind. Von 203 gültigen Stimmen erhielt 161 Herr v. Bennigsen, der somit gewählt ist. Es wurden darauf die Stimmzettel für die Wahl der acht Schriftführer abgegeben, deren Resultat in der nächsten Sitzung bekannt gemacht werden sollte.

Den 8. Oktober. In den engeren Ausschuß wurden gewählt: Bluntschli, Schenkel, Holzmann (Heidelberg), Holtzendorf, Sydow, Schulze (Delitzsch), Bunsen, Schiffmann (Stettin), Simons (Elberfeld), Fischer (Breslau), Fresenius (Wiesbaden) und Schwarz (Gotha).

Das Haus ist nun constituirt; der Finanzminister erhält das Wort und legt zunächst mehrere Gesetzentwürfe vor. Zunächst drei, welche in einem gewissen Zusammenhange stehen: 1) Die Feststellung des Etats pro 1870; 2) einen Entwurf, betr. die Aufnahme einer Anleihe zur Einlösung von 13 Millionen Schatzanweisungen; 3) eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben pro 1868 nebst Vorschlägen zur Deckung des Deficits.

Zur Veranschaulichung der Entstehung des Deficits ist eine Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben seit 1868 beigefügt, aus welcher zu ersehen, daß sich die Einnahmen um 164,500 Thlr. vermindert haben, die Ausgaben eine Erhöhung von 5,235,500 Thlr. erfahren haben. Das Deficit ist also aus Mindereinnahmen und Mehrausgaben entstanden und die Regierung hat alle Mittel und Wege erwogen, um dasselbe zu decken, ohne eine neue Belastung herbeizuführen. Die Amortisation zu beseitigen, ist so wenig durchführbar wie die Veräußerung der Domänen, und da sich auch nicht übersehen läßt, welche Ersparnisse durch die Reform der Verwaltung und der Justiz herbeigeführt werden würden, so bleibt nichts übrig, als von Ihnen die Bewilligung eines Zuschlages von 25 Prozent zur Einkommen-, Klassen- und Mahl- und Schlachtsteuer zu fordern; der hieraus erzielte Betrag würde ungefähr das Deficit decken. — Der zweite Entwurf bezweckt die Aufnahme einer Anleihe von dreizehn Millionen zur Einlösung von Schatzanweisungen. Der dritte Entwurf enthält die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben pro 1868 nebst erläuternder Denkschrift und Angaben, wie die Mehrausgaben von 11,219,000 Thlr. zu decken sein werden. (Bei dem Geräusch im Hause waren die Zahlen nicht alle zu verstehen.) Endlich überreiche ich auch den Nachweis der Etatsüberschreitungen und unvorhergesehenen Ausgaben zur nachträglichen Genehmigung. Was die geschäftliche Behandlung betrifft, so empfiehlt der Minister die Berathung im Plenum und übergiebt ferner die allgemeinen Rechnungen für das Jahr 1867 und einen Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes, betreffend die Einziehung der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer. Der Entwurf bezweckt die Vermehrung der Stufen, Aufhebung des Maximums, anderweite Zusammensetzung der Einschätzungskommission und Kreirung einer Centralkommission, sowie Aufstellung des Prinzips der Selbsteinschätzung. — Ein anderer Entwurf betrifft die Regelung der Grundsteuer in den neuen Landestheilen.

Der Handelsminister Graf Itzenplitz überreicht einen Gesetzentwurf, betreffend die Handelskammern. Der Minister hat sich fast allen Abänderungen der vorjährigen Kommission angeschlossen. — Der Minister überreicht einen zweiten Entwurf, betreffend die Konstituirung der Eichungsbehörden.

Endlich überreicht der Minister des Innern den Entwurf einer Kreisordnung, den er in seinen allgemeinen Prinzipien erörtert. Auch über die geschäftliche Behandlung dieses Gesetzentwurfs wird das Haus erst in der nächsten Sitzung Beschluß fassen.

Die nächste Sitzung des Herrenhauses findet Montag (11.) 1 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation des Grafen Münster.

Berlin, 8. Oktober. Se. Maj. der König begrüßte heute nach Aufhebung der Tafel die auf der Rückreise nach Petersburg hier eingetroffene Großfürstin Helene von Rußland im Russischen Gesandschaftshotel und erschien alsdann in der Oper. — Die Abreise nach Baden-Baden erfolgt morgen Abends mit dem Courirzuge; wie wir hören, wird sich auch der Wirkl. Geh. Legationsrath Abeken in der Begleitung befinden. Die Rückkehr nach Berlin soll erst Ende Oktober statthaben.

Der Protestantentag nahm in seiner gestrigen Sitzung die Resolution Holtzendorfs an: „Die von einem Theile der Geistlichkeit unternommenen Versuche, die Todesstrafe als einen das Gewissen bindenden Glaubenssatz und als ein der Obrigkeit durch göttliche Ordnung auferlegtes Gesetz aufzu-

…stellen, erscheinen unberechtigt." In den engeren Ausschuß wurden gewählt: Bluntschli, Schenkel, Holzmann (Heidelberg), v. Holtzendorf, Sydow, Schulze-Delitzsch, v. Bunsen, Schiffmann (Stettin), Simons (Elberfeld), Justizrath Fischer (Breslau), Fresenius (Wiesbaden) und Schwarz (Gotha).

Die Zeugnisse für den einjährigen freiwilligen Militairdienst, welche bisher von den Directoren derjenigen höheren Lehranstalten, welche die Berechtigung hierzu haben, ausgestellt wurden, sollen nicht mehr von diesen ausgestellt werden, sondern, wie die „Köln. Ztg." meldet, nur die Entscheidung der gesammten Lehrer-Conferenz über die Tüchtigkeit des abgehenden Aspiranten in einem darüber sprechenden Zeugnisse zusammenstellen.

Portofreiheit ist, wie die „Voss. Ztg." berichtet, mit Genehmigung des Bundeskanzlers allen Geldbeiträgen, welche an Sammelstellen gerichtet und für die Abgebrannten in den Städten Zschopau und Frauenstein bestimmt sind, bis zum 31. Dezember d. J. einschließlich gewährt worden. Die Sendungen müssen als „Collectengeld für Zschopau resp Frauenstein" rubricirt sein; die Portofreiheit erstreckt sich auf das ganze norddeutsche Postgebiet, aber nicht auf Hohenzollern.

Berlin. Die Wahl des Dr. Geiger zum Rabbiner hat in der hiesigen israelitischen Gemeinde einen neuen Zwiespalt hervorgerufen. Ein Theil der strengorthodoxen Mitglieder der alten Gemeinde ist ausgeschieden und hat beschlossen, eine neue Synagoge zu gründen.

Königsberg, 8. Oktober. Der durch den Brand der Flachswaage verursachte Schaden wird auf 230,000 Thlr. veranschlagt; etwa 40 Interessenten haben durch die Feuersbrunst Verluste erlitten. Heute wurde ein Israelit aus Rußland als der Brandstiftung verdächtig in Haft genommen.

Insterburg, 8. Oktober. Der Redakteur der „Insterburger Zeitung", welcher auf Requisition des Königsberger Polizeipräsidiums vor dem hiesigen Kreisgericht wegen eines Artikels, betreffend den Unglücksfall im Königsberger Schloßteich, vernommen wurde, hat sich geweigert, den Verfasser des betreffenden Artikels zu nennen und die Verantwortung für denselben selbst übernommen.

Stettin. Vom 1. d. ab werden die Schlächtergesellen von ihren Meistern mit „Sie" angeredet. Bisher wurden dieselben nach Handwerksgebrauch und Gewohnheit von den Meistern noch mit „Du" genannt. Diese äußerst schwierige Frage konnte aber nur durch ein Compromiß gelöst werden, indem die Gesellen sich damit einverstanden erklären mußten, daß in Zukunft das den fremden Gesellen von den Meistern bisher gegebene Reisegeschenk in Wegfall kommt. (Das werden diese den Stettiner Gesellen auch schön danken!)

Frankfurt a. M., 8. Oktober. Die hiesige Bank erhöht den Diskont von morgen ab auf 4 Prozent.

Darmstadt, 9. Oktober. Prinz Ludwig von Hessen ist heute Vormittags über Aschaffenburg und München nach Venedig abgereist.

München, 9. Oktober. Es bestätigt sich, daß die Regierung bei der demnächst bevorstehenden Anordnung von Landtagsneuwahlen mit einer Proklamation vor das Land treten wird, in welcher das Programm der Regierungspolitik dargelegt ist.

Karlsruhe, 7. Oktober. Bei Entgegennahme der Landtagsadressen drückte der Großherzog seine Freude über die Uebereinstimmung der Anschauungen der Landesvertretung mit den Intentionen seiner Regierung aus, sowie darüber, sich in seiner Hoffnung auf einmüthiges Zusammenwirken der Regierung mit den Ständen bestärkt zu sehen. — Abends begab sich der Großherzog nach Baden-Baden zurück.

Die „Karlsruher Zeitung" bestätigt, daß die in einem süddeutschen Blatte gemachten Mittheilungen über angebliche Schritte Badens wegen Eintrittes in den [illegible] Bund und die darauf erfolgte Antwort Preußens vollständig erdichtet sind.

Oesterreich.

Wien, 8. Oktober. Der Kronprinz empfing gestern Vormittag eine Deputation seines österreichischen Regiments, stattete alsdann dem Kaiser und der Kaiserin einen einstündigen Besuch ab und fuhr bei den hier anwesenden Mitgliedern der kaiserlichen Familie vor.

Hierauf empfing Se. königl. Hoheit die gesammte Generalität und die Kommandeure der in Wien stehenden Regimenter, sodann den Reichskanzler Grafen Beust und nach diesem das diplomatische Korps. Der Kronprinz dinirte mit den Majestäten um 5 Uhr 30 Minuten, wohnte dem Ballet im neuen Opernhause bei und nahm nach der Aufführung den Thee bei der Baronin v. Werther ein.

Wien, 8. Oktober. (Zweiter Bericht.) Der Kronprinz von Preußen empfing gestern Nachmittag 3 Uhr die gesammte Generalität, die Kommandanten sämmtlicher in Wien garnisonirenden Regimenter und die Chefs aller Militärbranchen; die Vorstellung fand durch den Kriegsminister statt. Sodann machte der Reichskanzler Graf Beust seine Aufwartung. In dem diplomatischen Korps, welches hierauf empfangen wurde, befanden sich die Vertreter von Großbritannien, Frankreich, Rußland, der Türkei, Italien, Spanien, Griechenland, der Schweiz, Baiern, Holland, Belgien, Würtemberg, Baden und der päpstliche Nuntius. An dem mit dem kaiserlichen Paare gemeinschaftlich eingenommenen Diner nahm außer der kronprinzlichen Begleitung auch Baron v. Werther Theil. Am Abend fuhren die Herrschaften in die Oper.

Wien, 8. Oktober. Der Kronprinz von Preußen empfing heute den Reichskanzler und die Minister. Der Prinz hatte namentlich mit dem Minister des Innern, Dr. Giskra, eine längere Unterredung. Des Abends um ½6 Uhr führte Erzherzog Wilhelm den Kronprinzen in das Arsenal. Sodann fand große Galatafel und Besuch der Oper statt. Der Kronprinz reiste folgenden Tag früh 9 Uhr 20 Minuten direkt nach Venedig ab.

Wien, 9. Oktober. Der Kronprinz von Preußen ist heute Morgen von hier nach Venedig abgereist. Vor seiner Abreise besuchte Se. königl. Hoheit die Kaisergruft und verweilte längere Zeit am Sarge des Kaisers von Mexiko. Der Kaiser hat an das Gefolge Sr. königl. Hoheit zahlreiche Orden verliehen und zwar an den Generalmajor v. Stosch das Großkreuz, an den Generalarzt Dr. Wegener das Komthurkreuz, an den Privatsecretair Neugebauer das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens, das Kommandeurkreuz des Leopoldsordens an den Hofmarschall Grafen von Eulenburg, den eisernen Kronenorden zweiter Klasse an den Flügeladjutanten Grafen Lehndorff, und den eisernen Kronenorden dritter Klasse an die Adjutanten Frhrn. Rittmeister v. Schleinitz und Hauptmann v. Jasmund.

Frankreich.

Paris, 9. Oktober. Spätere Nachrichten aus Aubin melden, daß in dem gestrigen Konflikte zwischen den Truppen und den Arbeitern 14 Personen getödtet und 22 verwundet worden sind. Unter den Opfern sind 3 Personen, die an den Ruhestörungen keinen Antheil genommen hatten. Es haben heute keine weiteren Unruhen stattgefunden, aber die Arbeiter beobachten noch eine drohende Haltung. Ein Bataillon Chasseurs ist von Toulouse requirirt worden, und man hofft, daß die Gegenwart der Truppen weitere Ruhestörungen verhindern wird.

Nach der „Patrie" hat sich der gestern beim Justizminister Duvergier zusammengetretene Ministerrath mit folgenden Fragen beschäftigt: Herabsetzung des Oktroi, Aufbesserung der geringsten Gehälter der Elementarlehrer, Verpflichtung, die

Maires aus den J… …en zu wählen, und Abänderungen zu Artikel 75 … …ung.

Italien.

Florenz, 7. Oktober. Der oberste Gerichtshof hat beschlossen, den Deputirten Lobbia und 4 andere Beschuldigte vor das Strafgericht zu ziehen, unter der Anklage, ein gegen den Erstgenannten angeblich verübtes Attentat fingirt zu haben.

Venedig, 8. Oktober. Die Kaiserin der Franzosen hat heute Morgen Venedig verlassen und sich nach Korfu begeben. Der Graf und die Gräfin von Flandern werden demnächst hier erwartet.

Spanien.

Madrid. 7. Oktober. Die Cortes genehmigten heute einen Regierungsentwurf, welcher der Regierung gestattet, Deputirte mit amtlicher Mission, jedoch ohne Besoldung, in die Provinzen zu entsenden, um zur Wiederherstellung der Ordnung mitzuwirken. Die republikanischen Deputirten sind noch nicht wieder zu den Sitzungen erschienen. Alle Klubs in der Hauptstadt und den Provinzen sind geschlossen. Die Eisenbahnen und Telegraphen in Andalusien sind wieder hergestellt.

Großbritannien und Irland.

Falmouth, 6. Oktober. Nach den Berichten eines hier eingetroffenen Missionärs soll Kirk in Zanzibar einen Brief von Livingstone erhalten haben, datirt von Tonganikasse, Februar 1869. Livingstone war hiernach wohl, aber von sämmtlichen Europäern verlassen und ohne Provisionen.

Lokales und Provinzielles.

△ **Hirschberg**, 11. Oktober. Gestern Nachmittag fand in der hiesigen Gewerbe-Fortbildungsschule die Censurvertheilung für das Sommerhalbjahr statt, eröffnet mit einem vierstimmigem Gesange, nach welchem Herr Lehrer Schmidt eine Ansprache hielt, in welcher derselbe zunächst einige statistische Nachrichten gab. Besucht wurde die Anstalt im Sommer von 104 Schülern, von denen 18 keine Stunde versäumten. Fleiß und Betragen der Schüler waren im Ganzen recht zufriedenstellend; doch mußten 2 Schüler wegen Ungebührlichkeiten aus der Anstalt entfernt werden. Die Censuren, welche demnächst zur Vertheilung gelangten, waren in herkömmlicher Weise nach dem Grade ihrer Befriedigung in 4 Abtheilungen gebracht.

Ferner machte Herr Schmidt die Mittheilung, daß den 12. d. M., Abends 7 Uhr, die Aufnahme der neuen Schüler stattfindet und Tags darauf der Unterricht wieder beginnt. Die Schüler haben für das Halbjahr den geringen Schulgeldsatz von 7½ Sgr. zu entrichten oder müssen, wenn sie oder ihre Angehörigen, resp. die Lehrherren auch dazu zu unvermögend sind, eine betreffende Bescheinigung, welche der weiteren Prüfung unterzogen wird, beibringen.

Den aus dem Collegium der Anstalt scheidenden Lehrern, Leßmann und Hänsel, welche seit Gründung der Schule, d. i. seit 10½ Jahren in derselben unterrichtet haben, sprach Herr Schmidt im Namen des Vorstands für ihre bisherige Wirksamkeit den wärmsten Dank aus. Herr Leßmann bleibt insofern noch an der Schule thätig, als er in Gemeinschaft mit Herrn Lungwitz auch ferner den Turnunterricht, welcher am 17. d. M., Abends 5½ Uhr, wieder seinen Anfang nimmt, leitet. Am Turnen dürfen nur diejenigen Lehrlinge Theil nehmen, welche auch andere Unterrichtsstunden besuchen.

Der Unterricht in den Realien, welcher der Fortbildungsschule noch mangelt, soll auch im bevorstehenden Winter durch populär-wissenschaftliche Vorträge ersetzt werden.

Nach Beendigung dieser Mittheilungen und daran sich schließenden Aufmunterungen und Ermahnungen richtete Lehrer Hänsel zugleich im Namen seines mitausscheidenden Collegen Leßmann noch ein Abschiedswort an das Vorstands- und Lehrer-Collegium, sowie an die Schüler, dem Ersteren für das den Scheidenden bisher erwiesene Wohlwollen dankend und die Zöglinge zur ferneren fleißigen Benutzung der ihnen zu ihre… Fortbildung gebotenen Gelegenheit ermahnend, indem heut… Tage nur fortschreitendes Wissen und Können der Boden f… auf dem das Wohl der Gewerbe sich erbaue. Gerade de… Gewerbefreiheit gegenüber gelte das Wort: „Bildung macht frei." — Zum Schluß erfolgte wiederum vierstimmiger Gesang.

△ Heut Vormittag um 9 Uhr erfolgte in der evangeli… schen Stadtschule hierselbst durch Herrn Super. Werkenth… die Einführung des neuen, aus Stegelitz, Kreis Templi… hierher berufenen Lehrers Hrn. Lehmann. Der genannte H… Revisor gedachte zunächst nochmals der tüchtigen u. aufopfer… den Thätigkeit der abgegangenen Lehrerin, Fräulein Scholl… und ermahnte die Schülerinnen, auch dem neuen Lehrer m… gleichem Fleiße und gleicher Liebe entgegen zu kommen.

Zwar lag die Bestätigung der Vocation von Seiten de… Königl. Regierung formell noch nicht vor; doch machte der He… Revisor den Eingeführten mit den Pflichten seines Amtes au… Grund der Vocation bekannt u. richtete sodann auch herzliche Wor… der Anerkennung und Ermunterung an das Lehrer-Collegium in welches Herr Lehmann durch diese Einführung eintrat. Di… Feierlichkeit schloß, wie sie begonnen, mit Gebet und Gesang.

Im Anschluß hieran machen wir noch darauf aufmerksam, da… heut vor 11 Jahren das hiesige evangelische Schulhaus einge… weiht wurde; doch reichen schon seit längerer Zeit die Räum… lichkeiten desselben nicht mehr aus. Mit Interesse und dankbarer Anerkennung müssen wir daher die Schritte begrüßen, welche von unserer für das Schulwesen allezeit wohlbesorgten städtischen Behörde zum Bau eines neuen Schulhauses gethan werden.

* Wie wir hören, soll das Projekt, die höhere Töchterschule in die Schützengärten zu bauen, doch noch ausgeführt werden. Es hieße „Wasser ins Meer tragen", wenn wir nach den Ausführungen beider hiesiger Blätter, welche die Wünsche und Ansichten der Einwohner unserer Stadt auf das Umständlichste vorgetragen haben, noch ein Wort über diesen unglückseligen Beschluß sagen wollten. Doch das bleibt wahr: es wird selten eine Stadt geben, die sich mit vorbedachtem Willen so ruinirt wie Hirschberg; wir sind zu ewigem „Pech" verdammt.

* Der Minister des Innern hat entschieden, daß die (Bergbau-) Gewerkschaften zur Gemeinde-Einkommensteuer in Berlin heranzuziehen seien; ebenso seien sie zur Communalbesteuerung heranzuziehen.

* Wie schon früher erwähnt, hat die preußische Landesgesetzgebung bezüglich der steuerlichen Seite des Gewerbebetriebes im Umherziehen durch die Bundes-Gewerbeordnung keine Aenderung erfahren. Da es nun öfters vorgekommen ist, daß die zum Waaren-Transport, zur Wartung des Gespanns oder zu anderen Zwecken den Gewerbetreibenden bewilligten Begleiter sich bei der Ausübung des Gewerbes selbst in der Weise betheiligt haben, daß sie die von dem Hausirer geführten Waaren ohne dessen Begleitung herumgetragen, die Waaren zum Kaufe angeboten und für den Inhaber des Gewerbescheins verkauft haben, so sollen die Regierungen Anlaß nehmen, darauf hinzuweisen, daß der Gewerbebetrieb im Umherziehen durch Stellvertreter nicht ausgeübt werden darf und Personen, die von dem Gewerbetreibenden nur als Begleiter angegeben sind, sich, wenn sie das Gewerbe in vorbezeichneter Weise für Rechnung des Gewerbeschein-Inhabers ausüben, in Gemeinschaft mit dem letzteren strafbar machen.

* In Bezug auf die Auswanderung der Reservisten sollen nach Art. 59 der Verfassung des norddeutschen Bundes lediglich die Bestimmungen maßgebend sein, welche für die Auswanderung der Landwehrmänner gelten. Mehrere Militairgerichte hatten alsbald nach der Verkündigung der Verfassungs-Urkunde des Nordbundes diese Bestimmung für eine Prozeßvorschrift erachtet und, von dieser Voraussetzung ausgehend, angenommen, daß beurlaubte Reservisten ebenso wie

beurlaubte Landwehrmänner „wegen Auswanderung ohne Erlaubniß", nach dem Gesetze vom 10. März 1856, auf Antrag der Staats-Anwaltschaft von den Civilgerichten zu verfolgen und nach § 110 des Strafgesetzbuches zu bestrafen seien. Das General-Auditoriat hat jedoch demnächst diese Ansicht als unrichtig bezeichnet und die ihm unterstehenden Mtlitairgerichte danach berichtet, weil die erwähnte Bestimmung des in Rede stehenden Verfassungs-Artikels nur den Zweck habe, auswandernde Reservisten von der im Gesetze vom 31. December 1842 ihnen auferlegten, für Landwehrmänner nicht bestehenden Verpflichtung zu befreien, dem an die Landespolizei-Behörde zu richtenden Gesuche um Ertheilung der Auswanderungs-Erlaubniß den schriftlichen Nachweis der Entlassung aus dem Militairdienste beizufügen. Die Entstehungsgeschichte des mehrerwähnten Verfassungsartikels stelle dies außer Zweifel, so daß das gerichtliche Verfahren gegen Reservisten wegen Auswanderung ohne Konsens" durch die vorgedachte Bestimmung, in welcher davon gar nicht die Rede ist, in keiner Weise berührt wird. **Mithin sind auch jetzt noch Reservisten, welche ohne Erlaubniß auswandern, nach den hierüber ertheilten Gesetzesvorschriften von den Militairgerichten zu verfolgen und nach den Militairgesetzen zu bestrafen.** Das Kriegsministerium, mit welchem das General-Auditoriat über diese tief in die Militair-Verhältnisse eingreifende Angelegenheit in Verbindung getreten ist, hat sich, wie die „Köln. Ztg." hört, hiermit völlig einverstanden erklärt.

* Wie wir bereits früher mitgetheilt haben, ist von der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig die Einrichtung getroffen worden, daß sie an Beamte sowohl in Staats- und Communaldiensten, als auch bei Eisenbahnen ꝛc. zum Zwecke der Bestellung neuer, wie auch gegen Abtretung bereits bestellter Dienstcautionen, Darlehne bis zum Betrage von vier Fünftel des versicherten Capitales gewährt. Es ließ sich von Anfang an erwarten, daß dieses Unternehmen, welches vielfachen Uebelständen Abhilfe geschafft, und dadurch einem in den betreffenden Kreisen sehr lebhaft gefühlten Bedürfnisse entsprochen hat, eine ausgedehnte Benutzung finden würde, und diese Erwartung hat sich schon jetzt in reichem Maaße erfüllt. Denn obgleich mannigfache, durch die Neuheit der Einrichtung herbeigeführte Bedenken ihrer Benutzung anfänglich entgegengetreten und sonstige nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden gewesen sind, und obgleich im Interesse der Darlehnsempfänger selbst jede Zusage eines solchen Darlehns selbst von einer zuverlässigen, zu keinerlei Bedenken Anlaß bietenden Auskunft über die persönlichen Verhältnisse der Darlehnsempfänger abhängig gemacht werden muß, so haben doch bereits in einem Zeitraume von 6 Monaten an 382 Personen Darlehne im Betrage von 120,530 Thlrn. bewilligt werden können, wovon 87,335 Thlr. an 276 Personen theils baar ausgezahlt, theils zur unmittelbaren Bestellung von Cautionen verwendet worden sind.

B r e s l a u, 8. Oktober. Die Einnahmen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn haben im Monat September 137666 Thlr. betragen, gegen den entsprechenden Monat des vergangenen Jahres eine Mindereinnahme von 1566 Thlr.

S t r i e g a u, 6. Oktober. Die Stadtverordneten-Versammlung hat einstimmig beschlossen, e i n e h ö h e r e B ü r g e r s c h u l e m i t S i m u l t a n - C h a r a k t e r z u g r ü n d e n u n d O s t e r n 1 8 7 0 m i t d e n 3 e r s t e n K l a s s e n i n ' s L e b e n z u r u f e n.

R o t h e n b u r g, O/L. Am Sonnabend, den 25. September, hatte der hiesige Magistrat eine Sitzung, welche sich von selbst aufgelöst. — Sie werden neugierig sein, wie das gekommen ist. Deshalb hören und staunen Sie. Die Magistratualen haben ihren vorsitzenden Bürgermeister, Freiherrn von Dyherrn, als sie mit ihren gegenseitigen Ansichten sich nicht haben einigen können, und Letzterer etwas „hitzig" geworden, einfach verlassen und sich nach Hause begeben; damit war denn die Sitzung allerdi[illegible] oder wie ich vorher gesagt: dieselbe hatte sich von [illegible] aufgelöst. Und das ist vorgekommen am Sonnabend, den 25. September 1869, in der Kreisstadt Rothenburg O/L. (Ndschl. Ztg.)

Der jetzigen Zeitrichtung entgegen zu wirken verspricht Frh. v. Zedlitz auf Neukirch, als er für die Provinzial-Synode zum Deputirten gewählt wird, also in einem Moment, in welchem er ohne Zweifel seine tief innerste Ueberzeugung, seinen festen Willen, eine ernste Pflicht zu erfüllen, darthun wollte; berücksichtigen wir hierbei das hohe Lebensalter des Sprechenden, so können wir, obwohl die politischen Ansichten des Frhr. v. Z. von den unsrigen sehr abweichen mögen, dennoch nicht in den Humor eines andern Blattes einstimmen, bei welchem, wie man zu sagen pflegt, „die Naturgeschichte aufhört". Die Worte des Frh. v. Z. stimmen uns tief ernst, fordern uns lebhaft auf, zu prüfen, wie es wohl möglich, daß von gleich wissenschaftlich gebildeten, patriotischen Männern die einen mit aller Kraft einem Ziele nachzustreben scheinen, welches die anderen für verwerflich halten. Frh. v. Z. steht nicht vereinzelt da, er hat eine große Partei als Gesinnungsgenossen, es dürfte also wohl der Mühe werth sein, seiner Aeußerung einige Beachtung zu schenken, denn mit beißenden, persönlichen Angriffen belehrt und beseitigt man keine Opposition.

Der Zeitrichtung entgegenwirken! Also nach der Ansicht des Frh. v. Z. ist die jetzige Zeitrichtung eine verwerfliche. Wie dringend nöthig ist hier eine sorgfältige Analyse der „Zeitrichtung", wenn nicht schreckliche Mißverständnisse Platz greifen sollen, denn wir sind fest überzeugt, daß die Worte des Frh. v Z. ganz verschiedene, von dem Sprecher nicht vermuthete, Deutungen erfahren werden; andererseits dürfte Frh. v. Z. bei so allgemein gehaltenen Aeußerungen leicht Männern zu nahe treten, mit denen er, ohne es zu wissen, in vielen Fällen übereinstimmt. Frh. v Z. sprach seine Worte in einer kirchlichen Synode; wir dürfen dieselben daher vor Allem nicht auf das politische Gebiet übertragen.

Welches Ziel aber, fragen wir, verfolgt die jetzige Zeitrichtung auf kirchlichem Gebiet?

Meint Frh. v. Z. die Bestrebungen des bevorstehenden Concils oder die des Paters Hyacinth, welcher bei Eröffnung der Ligne de la Paix den Protestanten, Juden, ja selbst den Muhamedanern Gerechtigkeit widerfahren ließ und ausrief:

„Ich weiß wohl, es giebt Grenzlinien, wie man sagt; es giebt sogar, wenn Sie wollen, eine Kluft der Trennung; aber ist es nicht der Glaube, der Berge versetzt? ist es nicht die Liebe, welche Klüfte ausfüllt?"

Meint Frh. v. Z. die Gesangbuchfrage? oder die Sehnsucht des gebildeten Volkes nach tüchtigen Kanzelrednern? oder den Ruf nach konfessionslosen Schulen, nach Trennung der Schule von der Kirche? oder die Civilehe? oder die Zunahme der Verbrecher? oder die Arbeiter-Verhältnisse? Wir könnten über die Deutung des Wortes „Zeitrichtung" noch eine Menge Fragen stellen, und sind überzeugt, daß bei Besprechung derselben gewiß Viele, die Frh. v. Z. für solche Männer hält, welche der herrschenden Zeitrichtung huldigen, in einzelnen Punkten mit ihm übereinstimmen würden. Wir bitten also, der „jetzigen Zeitrichtung" das Leben zu schenken und sie zu lebenslänglicher Korrektionshausstrafe zu begnadigen.

Wir unsererseits glauben an das Wachsthum des Unglaubens, den Frh. v. Z. jedenfalls im Auge hatte, nicht so fest, haben das Vertrauen zu den Menschen noch nicht verloren, finden die Kirchen voll, sobald eine gute Predigt zu erwarten, und hoffen, daß die auf kirchlichem Gebiet ausgebrochene Bewegung zur Läuterung der Kirchen beitragen wird.

Wir könnten noch mancherlei Bemerkungen anknüpfen über den Einfluß der Kultur auf den kirchlichen Standpunkt der Menschen, indessen wir schließen mit der Bitte, die Ueberzeu-

gung eines jeden [...] achten, auch wenn sie der unsrigen entgegengesetzt, [...] Opposition muß sein, wo eine Läuterung vor sich gehen soll, und das ungefälschte Wort Gottes gelangt immer wieder durch Kampf zum Sieg.

Ein Unparteiischer.

Vermischte Nachrichten.

Paris, 4. Oktober. [Der Mord bei Pantin.] Nach den letzten Berichten aus Bollwiller hat man noch nichts Neues über das Schicksal Johann Kink's entdeckt, obgleich die ganze Bevölkerung an den Nachforschungen Theil nimmt. Alle Teiche sind trocken gelegt, alle Weinberge, Gärten und Gebüsche, jedoch ohne Resultat, durchsucht worden. Unter den Papieren, welche man in Roubaix entdeckt hat, befindet sich auch ein Brief Traupmann's an Johann Kink, worin ersterer demselben genau die Reiseroute vorschreibt, die er zu nehmen hat, um sich von Roubaix über Belgien nach Guebwiller zu begeben. Die Behörden von Colmar fahnden jetzt auf einen Arbeiter aus der Fabrik von Morel und Motsch in Cernay; dieser Arbeiter, welcher eines schlechten Rufs genießt, verließ nämlich zu gleicher Zeit mit Traupmann die Stadt. Was Gustav Kink, den ältesten Sohn der Familie, anbelangt, so ist die Rolle, welche er in der ganzen Sache spielte, noch keineswegs aufgeklärt. Während seines Aufenthaltes in Guebwiller (in der ersten Hälfte des Monats September) wurde er öfters von seinen Verwandten befragt, wo sein Vater sei. Jedes Mal erbleichte er und wurde verlegen. Eines Tages sagte er sogar zu einem seiner Verwandten: „Fragen Sie mich nicht nach meinem Vater; niemals wird man erfahren, was er macht und was aus ihm geworden ist.“ Traupmann wurde heute wiederum verhört und mehreren Personen gegenüber gestellt. Er drückte sein Erstaunen darüber aus, daß man ihn so vielen Leuten gegenüberstelle und fügte lachend hinzu: es geschehe wahrscheinlich, um ihn als Wunderthier zu zeigen. Er besteht übrigens nicht mehr mit der alten Energie auf seinem Vertheidigungs-Systeme und sagt, wenn er Geld hätte, so würde er, wie so viele andere Mörder vor ihm, der Todesstrafe entgehen.

Einige Blätter bringen nachstehenden Brief des Vaters Traupmann's, der mit der Verhaftung desselben, wie das Gerücht gestern meldete, im Widerspruch zu stehen scheint. Derselbe lautet: „Cernay, den 29. September. Unglücklicher Sohn! Ich kann nicht länger an dem Entsetzlichen deiner Lage zweifeln! Von Schmerz gebrochen und außer Stand, dir zu schreiben, wende ich mich an mitleidige Personen, die so freundlich sind, mir zu Dolmetschern dienen zu wollen. Man sagt mir, daß du dich weigerst, deine Mitschuldigen zu nennen. Aber Unglücklicher, wenn du sie nicht nennst, wirst du die ganze Welt glauben machen, daß du der einzige Schuldige bist. Im Namen deiner Mutter, welche vor Schmerz vergeht, deiner Brüder und Schwestern, die dich so sehr liebten, im Namen Gottes, den wir dich fürchten und anbeten gelehrt haben, beschwöre ich dich, deine nichtswürdigen Mitschuldigen der Gerechtigkeit der Menschen zu bezeichnen. Ja, denke an deine Familie! Es ist nicht gerecht, daß sie allein das unauslöschliche Andenken der schrecklichen Missethat tragen sollte. Dies ist das letzte Lebewohl eines Vaters, dessen Alter gebrandmarkt ist. Joseph Traupmann.

Dem „Avenier national“ wird vom 3. Oktober, Vormittags 11 Uhr 50 Minuten, aus Brüssel telegraphirt: „Ein Individuum, welches von Paris kam, ist verhaftet worden. Man hält dasselbe für einen Mitschuldigen Traupmann's. Es hätte dem Polizei-Kommissar 3000 Franken geboten, wenn er es entfliehen lassen wolle. Die Photographie dieses Individuums ist soeben nach Paris geschickt worden.

Paris, 5. Oktober. Der Untersuchungsrichter Douet Darcq hat das Verhör Traupmann's eingestellt und beschlossen, dasselbe erst dann wieder aufzunehmen, wenn die Voruntersuchung neue Elemente zu Tage gefördert hat. In seinem letzten Verhör legte er Traupmann das Schreiben vor, worin dieser Kink Vater ein Rendezvous in Guebwiller giebt, worauf dieser zugestand, daß er mit ihm im Elsaß gewesen sei, ohne jedoch zu gestehen, daß er ihn ermordet. Die Nachforschungen im Elsaß haben kein weiteres Resultat geliefert. Es könnte leicht der Fall sein, daß Johann Kink schon in der Umgegend von Epernay ermordet wurde, und daß der Mörder sein Gepäck in Sultz abgegeben, um spätere Nachforschungen schwieriger zu machen. Traupmann's Vater ist nicht verhaftet worden. Das Gerücht, daß er verhaftet sei, verbreitete sich, weil derselbe nicht beweisen konnte, wo er ein oder zwei Tage zur Zeit, als die Ermordung Johann Kink's geschah, zugebracht hat. Man glaubt übrigens jetzt vielfach, daß Traupmann der Chef oder der Agent einer großen Räuberbande war. Der Direktor der Sicherheitspolizei Claude will nämlich seit einigen Monaten einer Bande auf der Spur sein, die bei ihren Mordthaten eben so vorgeht, wie Traupmann bei der Familie Kink. Nach jedem von derselben begangenen Verbrechen findet man ebenfalls einen Spaten und eine eiserne Handschippe. Gestern fand auf dem Felde Langloi's bei Pantin ein Vetter der Familie Kink, Namens Franz Stadelmann, ein blutbeflecktes zweischneidiges Dolchmesser. Die Nachsuchungen der Polizei scheinen wirklich sehr schlecht betrieben worden zu sein.

Die Leichen der Gemordeten wurden nach Tourcoing gebracht und auf dem dortigen Kirchhofe in einem gemeinschaftlichen Grabe auf Staatskosten beerdigt und wird auch ein gemeinsames Denkmal ihren Grabhügel zieren. Eine unabsehbare Menschenmenge wohnte der Beerdigung bei.

Spremberg. Das hier erscheinende „Spremberger Blatt“ enthält nachfolgendes Inserat: „20 Thaler Belohnung. In der Nacht vom Sonntag zum Montag, den 27. d. M., sind meiner ältesten Tochter Emilie, einem Mädchen von 13 Jahren, bei verschlossener Thür, durch gewaltsames Eindringen durch's Fenster der zweiten Etage von ruchloser Hand der größte Theil ihrer schönen Haarzöpfe abgeschnitten worden. Wer mir den Thäter so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung. F. W. Gebhardt, Schlossermeister, Dresdnerstraße 41.“ — Wie ferner mitgetheilt wird, wurde der freche Thäter an der vollständigen Verübung dieses Bubenstücks dadurch verhindert, daß er die in demselben Bette schlafende Schwester der Beraubten durch einen Stoß in das Gesicht erweckte, die bei Anblick des fremden Mannes zu schreien begann und diesen dadurch veranlaßte, schleunigst die Flucht zu ergreifen.

Die Familie Ehrenfels. *)

Von George Füllborn.

(Fortsetzung.)

„Aufrichtig gestanden, weiß ich nicht, wovon die Familie lebt.“ —

„Das kümmert uns nicht, lassen Sie doch die anderen Leute machen und sagen, was sie wollen!“

„Aber unsere Kautionen, es scheint doch Alles mit ausgegeben zu sein — und Waarenlager? Nun, Sie wissen ja, woraus es besteht, und daß es zum größten Theil noch Auswärtigen gehört.“

„Ob ich mich selber mit Euch auch begrabe —
Ein Blitz soll leuchten durch die Glaubensnacht —“

schrieb Adonis an seinem Trauerspiel weiter, sorgloser wie der alte Krause, dem die Verhältnisse des Prinzipals etwas trostlos schienen; er hatte mit der Zeit ein richtiges

*) Vor Nachdruck wird gewarnt. D. Red.

Urtheil gewonnen. Als er vor länger denn 50 Jahren zu der Familie Ehrenfels in der Stellung eines, mit allen Funktionen wohlbewanderten Hausknechtes trat, hatte er das Gefühl der Sicherheit in den Vermögensverhältnissen des Hauses, er mußte Alles baar bezahlen, was er einzuholen hatte. Anders wurde es bei dem Sohn des Alten, obgleich er Anfangs recht gute und einträgliche Geschäfte machte, Commissionsgeschäfte für Auswärtige, bei denen er vortrefflich zu verdienen schien. In jedem Sommer machte er, als er geheirathet hatte, mit seiner jungen Frau eine kostspielige Reise, während welcher der Geschäftsführer Alles besorgen mußte; im Winter gab man große Gesellschaften und Bälle, kurz, man lebte im Ueberfluß. Nach einigen Jahren wurde der jetzt etwa 17jährige Sohn Hermann geboren, der dann der einzige Sprosse der recht glücklichen Ehe blieb.

Allmälig avancirte Krause von der Stellung des Hausknechtes, nachdem man den bisherigen Comptoirdiener entlassen hatte, um die Ausgaben etwas einzuschränken, zum Factotum, das er heute noch war. Die Reisen fielen aus, es wurde zuweilen geborgt, und der vorige Schreiber — nicht mehr Geschäftsführer — ein verschmitzter Mensch — hatte die Beobachtung gemacht, daß es in den Hauptbüchern des Herrn Ehrenfels nicht mehr ganz mit rechten Dingen zugehe. Derselbe verschloß sie zwar stets vorsichtig, der neugierige Schreiber aber, das Drängen einzelner Wechselgläubiger, und das Winden des Prinzipals, sie immer durch neue Wechsel zu bezahlen, bemerkend, benutzte einmal das kurze Fortgehen des Chefs von den offenen Büchern, um sich einen Einblick zu gewähren — — er runzelte die Stirne, kündigte, und räumte dem jetzigen Schreiber Adonis Ferschen das Feld.

Seit dieser unbefangene, nur seiner Privatneigung lebende Gehülfe nun Herrn Ehrenfels umgab und dessen Wünsche, Schriften und Bestellung ohne Nachdenken ausführte, waren die Verhältnisse immer mehr rückwärts gegangen. Das bemerkte Krause und überlegte eben, ob er es nicht auch wie der vorige Schreiber machen, seine Ersparnisse, die er als Kaution angelegt hatte, bei Zeiten zurückziehen und das Haus des Agenten verlassen sollte, dessen Geschäfte so gut wie gar nicht mehr gingen — doch war er ja eine so lange Reihe von Jahren in dem Hause und verdankte Alles so ganz früheren besseren Zeiten, daß er es nicht über sich gewinnen konnte, zu gehen, sondern zu seinem Schaden die mißtrauischen Gedanken wie Ferschen in den Wind schlug. Während nun der letztere seine untadelhaften Jamben an den Fingern abzählte und Krause seiner einzigen Beschäftigung, die ihm im Comptoir noch geblieben, nämlich die Zeitungen zu heften, nachging, saß in dem Zimmer über dem Comptoir der Agent Ehrenfels, der Besitzer des Hauses war, was allerdings in einer Provinzialstadt nicht viel sagen will, in der der Werth eines solchen kaum den zehnten Theil eines der Residenz beträgt — außerdem war es von Hypotheken überschwemmt. Er sitzt an seinem Schreibtisch und rechnet, während seine Hand den Kopf stützt — es müssen recht sorgenvolle Gedanken sein, die ihn erfüllen — sein Gesicht ist ernst und zahlreiche Falten bedecken die Stirn.

Als Wilhelm Ehrenfels vor zwanzig Jahren heirathete, war er nicht ohne Vermögen, und seine Frau steigerte dasselbe durch ihre kleine Mitgift zu einer Summe, von deren Zinsen die Familie bei bescheidenen Ansprüchen leben konnte — der alte Vater Wilhelm's, der seinen schönen Familiennamen in jeder Beziehung vertreten, und zu den geachtetsten Bürgern des Ortes gehört hatte, war mit weniger ausgekommen — aber die Ansprüche hatten sich geändert, gesteigert! Wenn sich die Frau des Kämmerers von Gerson eine neue Robe kommen ließ, konnte die Frau des Kaufmannes Ehrenfels unmöglich nachstehen — wenn die Familie zum Rentier Abel eingeladen war, bei dem man von Silber aß und die feinsten Weine trank, konnte man nicht umhin, sich kostspielig zu revanchiren, und weil es Mode war, im Juli eine Reise zu machen oder in's Bad zu gehen — wie sollten die Zinsen reichen, da man auf solche Weise in einem Jahre den vierten Theil des ganzen Kapitals verbrauchte. Herr Ehrenfels hatte zahlreiche Bekannte auf dem Lande und in den kleineren Städten, von denen er Getreide oder andere Produkte zum Verkauf erhielt, er verdiente dabei recht ansehnliche Summen und konnte, ohne sein Kapital anzugreifen, eine Reihe von Jahren hindurch davon leben. Als aber der Sohn älter und die Ausgaben immer höher wurden, schmolz das Kapital neben den Einnahmen fort — bald konnte Wilhelm Ehrenfels die Summen für die verkauften Waaren den Eigenthümern nicht mehr pünktlich einsenden, der Erlös des einen Postens mußte den anderen decken, die Pünktlichkeit litt immer mehr, der Aufträge wurden weniger — und doch liefen die zahlreichen Ausgaben, die Kosten der Wirthschaft wie bisher fort.

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **70** Thalern.

4. Klasse 140. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 9. October.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 41771.

2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 26703 94242.

38 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 817 2859 5089 5301 5939 9903 11221 12145 16293 16552 17997 18784 21772 23731 25193 26728 30659 32130 33859 34022 36856 40425 43083 44913 44941 47046 49169 54601 54789 67489 75634 80127 80951 81370 83769 89878 90406 94553.

58 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 2031 3066 3904 4156 11407 11790 12390 15002 15836 16847 17731 17966 19913 21504 23301 24098 24665 24949 26412 27018 27452 29703 32559 37663 38861 42469 43783 44118 45169 46268 47522 53752 53859 56816 58141 62355 62391 62822 63346 64333 65873 68247 70215 70386 71569 77459 77918 80096 82648 83003 83156 83745 84598 84679 86058 90398 90881 93045.

75 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 445 1044 1444 2776 3515 3744 3866 4725 10521 11223 12773 15229 15261 15394 18641 19048 19142 21323 21489 23274 24070 25515 27175 27818 28944 30150 31948 33179 34301 34616 37511 38406 40237 40661 40811 40875 41189 42405 43972 44585 45461 45560 45577 46237 47822 47870 49578 52000 52098 57086 58039 59376 60073 61442 63108 65327 66843 66871 67668 68403 68964 69321 70793 73788 74293 75089 83023 83095 83234 83314 84290 86235 88019 89300 90921.

Nr. 7 61 62 121 137 272 321 343 376 377 454 465 655
738 755 802 851 919 967 976 (100) 1056 085 148 166 210
367 421 484 501 551 553 615 664 748 864 894 907 932
954 956 959 968 2027 107 (100) 118 188 201 221 276 284
416 482 498 525 534 566 (100) 572 580 603 639 665 (100)
753 755 794 902 958 974 982 999 3004 043 080 (100) 097
(100) 173 192 238 251 260 290 371 387 393 413 416 428
450 479 561 578 678 824 855 918 981 991 4172 244 261
359 406 467 553 704 717 761 771 901 954 5009 010 093
(100) 230 244 330 364 418 421 433 451 516 693 780 807
826 836 880 913 970 6095 121 126 166 219 284 291 307
322 332 362 379 389 404 406 (100) 433 453 489 505 659
693 766 786 795 806 841 872 875 887 994 7160 279 281
416 459 553 559 573 706 716 760 803 815 841 903 921
8001 040 114 140 (100) 224 232 247 252 257 340 386 418
444 460 485 512 530 531 558 621 638 654 665 699 715
726 738 878 9012 019 048 (100) 086 (100) 169 205 255 306
436 469 494 (100) 509 (100) 568 569 672 683 713 718 729
810 826 916 988 10056 067 174 198 208 260 262 413 466
471 472 487 504 518 523 573 576 662 668 729 757 989
11068 194 253 255 302 465 530 617 628 (100) 658 760 780
856 885 919 964 965 978 12339 438 473 495 546 625 640
681 691 851 886 918 13169 181 195 339 348 378 426 449
503 572 587 607 (100) 647 753 862 902 907 934 14022 053
112 127 217 223 238 268 546 588 589 742 794 986 15012
027 075 334 629 779 819 943 992 16107 262 329 547 556
586 628 716 754 771 (100) 915 979 17015 085 170 250
263 303 329 358 444 621 660 751 906 926 987 989 18024
041 083 089 095 114 181 182 (100) 204 235 272 335 348
366 421 452 564 569 574 696 738 742 746 912 929 967
991 19087 121 138 231 365 (100) 382 383 508 570 601 608
656 720 769 831 837 9 0 20019 034 057 230 246 247 316
341 386 432 497 505 534 569 (100) 623 637 648 699 890
21036 168 194 238 266 313 503 508 724 827 880 886 910
919 949 964 974 982 22070 174 209 262 278 (100) 387
406 487 506 598 609 617 662 685 762 (100) 798 897 23166
171 174 179 265 312 440 444 517 650 662 753 (100) 772
(100) 24371 410 556 560 612 645 710 851 907 919 926
964 981 (100) 25036 087 124 139 229 272 296 297 333
336 354 396 408 424 435 448 449 (100) 576 625 658 669
699 738 828 850 967 26087 091 104 108 121 142 144 154
171 197 346 377 565 656 698 739 839 (100) 911 916 988
27000 043 (100) 136 (100) 151 178 (100) 241 250 284 290
305 337 383 386 470 497 539 546 604 650 (100) 745 834
931 986 28000 055 220 294 314 425 449 450 488 594 631
790 863 882 924 947 29033 135 164 290 432 (100) 613 638
807 816 877 926 30037 144 221 248 254 271 284 317 352
427 591 655 713 716 (100) 773 824 881 885 923 959 31000
017 129 155 (100) 208 256 306 447 556 728 767 790 810
879 945 963 32033 (100) 037 115 135 155 182 219 236
(100) 290 312 414 429 490 595 721 755 767 788 891 33035
064 109 157 188 229 233 242 262 301 (100) 526 536 611
697 (100) 712 866 929 930 34028 (100) 033 102 113 129
232 344 500 501 554 (100) 588 644 688 35024 050 077
139 476 525 531 542 786 (100) 826 843 873 892 907 (100)
968 970 36015 046 048 057 088 117 151 244 254 262 (100)
320 340 426 438 522 544 578 626 662 680 704 733 743
843 846 873 889 903 905 907 (100) 987 37106 117 132
228 243 245 313 345 377 474 (100) 506 507 559 597 606
646 660 785 818 832 879 921 957 986 38014 065 132 158
215 244 306 323 340 423 492 524 544 651 796 831 841
877 885 39008 017 021 026 034 205 246 248 250 323 339
417 451 484 518 523 545 589 610 (100) 639 652 743 (100)
745 847 (100) 849 897 898 40056 140 153 304 310 388
393 406 457 689 699 778 799 814 896 41083 169 249 283

316 331 342 360 397 (100) 645 694 764 802 820 830 863
964 42065 070 115 135 165 192 246 307 328 354 620 624
695 722 723 739 741 779 815 836 881 905 923 43010 038
076 138 146 163 188 256 317 (100) 354 375 396 460 681
700 707 774 780 845 864 890 44052 161 231 274 302 400
413 509 510 611 628 (100) 667 689 693 715 723 739 816
846 848 851 863 877 888 907 45071 171 204 331 453 46
(100) 492 550 799 850 951 985 46055 121 129 154 220 23
241 242 251 300 333 334 337 365 (100) 380 491 538 539
616 631 646 657 666 683 732 755 802 930 934 47048 (100
142 162 183 210 212 254 282 332 392 566 572 631 670
673 681 727 789 812 912 925 964 993 995 48076 108 155
161 236 272 281 302 350 407 421 494 530 (100) 540 596
652 671 (100) 691 (100) 755 782 812 813 872 902 903 909
935 49108 254 293 317 332 439 (100) 466 581 638 705 746
759 823 837 840 945 (100) 50034 036 052 111 121 239 240
362 505 547 586 587 762 978 51004 060 127 139 141 (100
157 215 249 260 294 376 446 458 553 595 785 858 881
52089 (100) 132 188 190 265 274 307 321 426 474 483
485 544 603 696 850 984 (100) 53043 061 096 112 327
378 392 396 409 462 472 582 632 657 689 711 873 901
939 994 54023 031 048 065 088 (100) 187 190 219 293
320 334 353 429 446 517 528 529 547 566 611 629 757
771 816 819 (100) 842 55020 043 113 115 123 131 213
222 (100) 246 329 331 404 409 421 464 527 569 582 637
670 674 (100) 708 803 833 854 869 884 907 56026 061
067 090 176 178 188 282 320 402 568 587 640 644 869
888 971 57001 045 051 085 092 159 209 307 310 387 388
(100) 428 645 795 959 962 997 58178 232 241 269 270
330 360 401 427 451 473 478 614 669 807 820 908 59129
155 196 217 339 618 809 (100) 812 60103 119 165 199
279 295 299 309 326 348 376 384 414 445 536 684 701
724 740 824 850 905 976 984 987 995 61074 115 146 215
236 238 240 510 526 625 632 748 919 (100) 956 (100
62082 104 146 199 224 (100) 312 343 356 446 449 476
629 674 796 841 848 891 938 947 63130 157 159 238 243
294 305 323 344 357 359 363 478 482 659 662 673 (100)
696 824 (100) 862 896 898 907 938 64023 030 059 066 088
215 331 359 431 569 628 678 878 902 948 65046 101 168
195 289 324 416 459 482 593 595 682 692 710 786 840
902 (100) 924 978 66073 102 122 196 214 477 511 513
544 557 644 688 749 882 884 931 946 981 67014 024 162
172 205 224 290 383 402 412 440 451 454 472 478 517
530 564 567 606 663 737 769 810 811 831 871 953 956
68063 105 115 (100) 136 158 175 181 265 478 481 485 572
(100) 583 (100) 625 676 708 760 898 (100) 925 69044 056
084 132 139 173 272 290 384 403 448 474 (100) 487 492
508 675 682 693 (100) 745 867 896 923 925 983 70081
118 (100) 217 254 256 392 574 602 658 689 915 936 71022
056 109 189 241 (100) 290 301 (100) 383 584 600 670 716
717 763 808 834 884 930 72120 166 241 301 (100) 324
395 420 434 471 485 582 619 649 654 774 795 813 856
882 892 905 917 959 990 73010 015 100 107 132 (100) 348
355 (100) 570 606 660 716 878 (100) 927 991 (100) 996
74026 069 160 205 218 223 253 264 402 596 603 671 731
775 811 (100) 912 (100) 916 942 75151 209 217 344 365
441 449 524 539 562 564 578 728 846 873 933 951 (100)
979 76004 035 093 099 149 211 231 252 296 388 396 487
515 555 617 (100) 695 723 756 770 860 907 918 942 972
77064 298 314 318 369 495 502 657 681 689 714 822 897
977 78110 344 411 421 524 581 720 809 815 938 79055
170 248 (100) 337 431 435 438 444 491 565 642 706 716
834 892 (100) 80097 148 237 275 316 397 475 698 716
823 926 81002 018 073 095 161 335 337 358 376 398 423
438 508 520 542 609 638 674 730 864 952 990 995 82009

Nebst zwei Beilagen.

016 130 158 249 294 296 303 425 444 538 (100) 651 740 769 861 916 950 962 976 977 83049 050 063 090 275 308 423 428 477 499 577 595 604 625 (100) 655 687 768 877 956 986 (100) 84063 (100) 077 167 179 241 256 315 404 446 541 559 625 656 690 723 731 807 818 829 988 85038 (100) 144 146 193 231 234 283 347 356 518 574 585 671 712 731 775 843 (100) 864 911 86010 152 209 237 294 354 375 379 399 528 594 624 637 639 748 787 817 835 843 852 867 890 931 87027 048 092 174 183 188 192 228 269 276 325 379 389 465 482 509 608 627 719 770 790 (100) 825 829 964 88039 087 128 (100) 138 (100) 277 308 311 428 446 465 488 504 505 522 552 585 660 761 783 813 835 854 985 89060 077 087 178 (100) 322 377 517 522 531 539 656 843 845 860 (100) 873 913 953 968 (100) 90013 (100) 121 209 (100) 261 269 298 367 (100) 379 489 500 621 656 669 675 724 731 (100) 789 882 883 934 950 91424 480 516 550 609 752 892 936 989 92016 019 029 053 076 152 162 163 167 253 261 321 334 344 481 706 740 892 979 93105 237 328 375 463 465 481 (100) 511 519 558 (100) 582 598 651 671 750 751 857 859 931 974 94029 086 116 164 175 263 (100) 357 388 505 520 563 564 577 683 727 791 797 (100) 806 878 880 885 963.

[Frankfurter Lotterie.] Bei der am 6. d. M. begonnenen Ziehung sechster Klasse 156. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern nachstehende Gewinne: Nr. 11,065 10,000 Fl., Nr. 10,336, 23,490, 20,551, 24,788 19,271, 21,856 und 14,893 je 1000 Fl., Nr. 3834, 3072, 22,211, 25,141 und 41 je 300 Fl.

7. October: Nr. 10,640 200.000 Fl., Nr. 13,914 15,000 Fl., Nr. 2840 4000 Fl., Nr. 19,754 2000 Fl., Nr. 14,308, 4909, 23,473 und 7647 je 1000 Fl., Nr. 23,383, 16734, 11,030 und 20,641 je 300 Fl.

8. October: Nr. 25,680 2000 Fl., Nr. 7319, 24,745, 3785, 11,620, 6789, 16,382, 13,526 und 14,466 je 1000 Fl., Nr. 13,226, 11,380, 19,214 (nach einem anderen Ziehungsberichte lautet diese Nummer 10,214) 17,358 und 20,902 je 300 Fl.

Familien-Angelegenheiten.

Todes-Anzeige.

13887. Gestern Abend um 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden im 53sten Lebensjahr die Frau Weißgerbermeister **Lohse,** geb. **Krems.** Diese traurige Anzeige widmen theilnehmenden Freunden und Bekannten:

Hirschberg. **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr statt. Trauerhaus: Priestergasse Nr. 22.

13835. **Verspätet.**

Den am 5. d. M., früh 5 Uhr, am Lungenschlage so plötzlich erfolgten Tod unserer guten Mutter und Schwiegermutter, der Frau Gerbermeister **Peschke,** geb. **Friedrich,** in Greiffenberg, zeigen hiermit auswärtigen lieben Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:

Emilie Kammer, geb. **Werner.**
Carl Kammer.

Glogau, den 10. Oktober 1869.

13831. Heute früh 7 Uhr wurde uns unser jüngstes Söhnchen in dem Alter von 8 Tagen durch den Tod entrissen.

Dies zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten mit betrübten Herzen ergebenst an:

Julius Gloge und Frau,

Schosdorf, den 7. Oktober 1869.

Gefühle des Schmerzes

am Grabe unserer einzigen, geliebten Tochter

Jungfrau Emilie Kiesewalter.

Sie starb als Braut am Nervenfieber, den 27. September d. J., in dem blühenden Alter von 24 Jahren 3 Monaten und 19 Tagen

---

Ach, wie schwer ist es für treue Elternherzen,
An der einz'gen Tochter Grab zu stehn;
Ja, namenlos sind dann der Seele Schmerzen,
Wenn sich der Tod solch' Opfer auserseh'n,
Ein junges Leben gewaltsam abgestreift,
Wie wenn der Sturm vom Baum die Blüthe treibt.

Welch' treue Tochter warst Du uns im Leben,
Auf Deiner Eltern Wohl mit Sorgfalt stets bedacht;
Wie hatt'st Du uns aus reinem Herzenstriebe
Durch Deine Thätigkeit das Leben leicht gemacht,
Wie viele Freud' und Hoffnung sank hinab
Mit Dir, Emilie, in Dein so frühes Grab.

Du warest stets so bieder, voll Lieb' und Güt' beseelt,
Darum wir trostlos fragen, warum Gott so gewählt?
Die Tochter ist nicht mehr, sie ging die Todesbahn,
Doch rufen wir im Schmerz: „Der Herr hat es gethan!"
Der Glaube soll nicht von uns schwinden,
Daß wir im Jenseits einst Dich wiederfinden.

Friedeberg a/Q., den 12. October 1869.

Die tieftrauernden Eltern:

13821. **August Kiesewalter und Frau.**

13793. **Denkmal dankbarer Liebe**

auf das Grab unserer geliebten Großmutter, der verwittweten Frau Gasthofbesitzer

Johanne Helene Anforge
geb. Geisler

zu Ketschdorf.

Gestorben den 13. Oktober 1868.

Am einjährigen Gedächnißtage ihrer Vollendung gewidmet von ihren beiden Enkeltöchtern Emma und Anna Lachmann zu Kupferberg und Jannowitz.

Ein Jahr schon ruhest Du in kühler Erde
Von Deiner langen Lebenswallfahrt aus,
Viel Arbeit, Sorgen, Schmerzen und Beschwerde
War Dein; drum gingst Du gern ins Himmelshaus.
Dort hast Du, Theure, wieder nun gefunden,
Die Du beweint; dort heilen Deine Wunden.

Wir aber treten mit des Dankes Thränen
Vereint im Geiste hin an Deine Gruft,
Aus der Dich nimmer unsrer Liebe Sehnen
Zurück in Deiner Enkel Mitte ruft,
Wie viel, wie viel ist's, was wir Dir verdanken!
Drum wird der Liebe Denkmal nimmer wanken.

Als uns die Mutter starb, — ach, in's Gedächtniß
Grub unvergeßlich sich der Kinder Schmerz: —
Da drücktest Du das theuerste Vermächtniß
Des einz'gen Kindes an Dein wundes Herz.
Auf uns, die wir allein nur Dir geblieben,
Trugst über Du Dein Sorgen all' und Lieben.

Und weil den Waisen Treue Du gehalten,
Bis sanft und schnell der Tod Dich uns entrückt,
So haben dort zwei freundliche Gestalten
Dir dankbar, als Du kamst, die Hand gedrückt.
O möge Gott in jenen bessern Welten
Die treue Liebe gnädig Dir vergelten.

13780. **Wehmüthige Erinnerung**

bei dem wiederkehrenden Todestage der

Frau Louise Hörner geb. Weiß.

Gestorben zu Poselwitz den 13. Oktober 1868 in dem jugendlichen Alter von 26 Jahren 6 Mon. und 16 Tag.

Ach! von des Todes kaltem Arm umschlungen,
Ruh'st, theure Schwester, Du in kühler Gruft,
Die frische Jugendkraft mit Macht bezwungen,
Als plötzlich Dich des Schöpfers Stimme ruft;
Denn nicht ein Lebewohl von Deinem Munde
Ward, liebe Schwester, uns zur Abschiedsstunde.

Dein blühend' Leben voll der schönsten Stunden,
Das Du den Deinen liebevoll geweiht,
Hat, ach! so früh für uns das Ziel gefunden,
Die Blüthen vor der Ernte uns zerstreut.
Dich such' ich, Schwester, jetzt in diesen Stunden,
Dich, die zu jeder Zeit ich treu bewährt gefunden.

Und uns hienieden, die wir Dich geliebet,
Hat Deine Trennung, Dein so schneller Tod
Gar tief erschüttert, inniglich betrübet,
Uns bleibt der Schmerz, der Kummer und die Noth.
Wir Alle rufen thränenvoll und klagen:
„Gott, welche Prüfung giebst du uns zu tragen!"

Doch ruhe wohl, bis einst am großen Tage
Des Wiedersehens Stunde uns erscheint,
Dort schweigt verstummend uns're bittre Klage,
Wenn Eltern- und Geschwister-Hand wird dort vereint.
Dann, Schwester, tagt ein froher Morgen,
Wir sind im ew'gen Vaterland geborgen.

Poischwitz, den 13. Oktober 1869

Pauline Schubert, als Schwester.
August Schubert, als Schwager.

13863. **Das letzte Blümchen der Liebe,**

gestreut auf das Grab unserer lieben Enkeltochter, der Jungfrau

Ernestine Henriette Naupach

zu Straupitz.

Sie starb den 4. September in einem Alter von 19 Jahren 11 Monaten.

O harter Tod, was hast du uns geraubt!
Die einz'ge Freude in des Alters Tagen,
Wo ohnehin das schwache greise Haupt
Des Lebens Last und Müh' und Sorgen plagen,
Wo sparsam rinnt der Quell der Lust
Und matter klopft's in Herz und Brust.

Du letzter Sproß' an unserm Hoffnungsbaum,
Du zarte Blüthe mußtest schon erbleichen!
All' unser Hoffen glich nur einem Traum
Und sollte nie die Wirklichkeit erreichen,
Und was das Herz im Busen barg,
Ach! dies umschließt Dein dunkler Sarg.

Des Lebens Frühling, der Dich kaum umfing,
So reich an Liebe wie an Freud und Wonnen,
Wo Elternlieb' an Deinem Herzen hing,
Ach, gar zu bald war er für Dich zerronnen;
Des Todes Sichel mäh'te sie
Für Dich, Du Schwache, viel zu früh!

Nun sankst auch Du, gebeugt von Last und Mühe,
In der Verwesung dunkles Reich hinunter
Und uns're Wehmuthsthränen, ach, sie glüh'n
So heiß die bleiche Wange still herunter;
Doch unser Trost in unserm Schmerz
Der ist: Du warst ein gutes Herz!

O ruhe wohl in Deinem dunklen Grab,
Fern von der Erde Harm und ihren Leiden;
Der Härte Stachel reichet nicht hinab,
Dich schreckt kein Tod, Dich trügt kein Scheiden.
Schlaf' wohl, geliebter Enkel Du!
Bis wir auch gehn zu uns'rer Ruh.

Grunau, den 11. Oktober 1869.

Die tieftrauernden Großeltern **Carl Raupach** und Frau.

Das Gedächtniß des Gerechten bleibt im Segen.

Worte der Wehmuth und Trauer

bei der Wiederkehr des Todestages unseres inniggeliebten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des weil.

Herrn Gottlieb Gräbel,

Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens, gewesener Bauergutsbesitzer und Ortsrichter.

Gestorben den 13. Oktober 1868, in einem Alter von 78 Jahren 1 Monat.

Gebettet in der heil'gen Muttererd',
Schläfst schon ein Jahr den langen Todesschlaf
Der uns so werth, von Allen hochgeehrt,
Weil er hier wandelte so gut, so brav.

Tief hat Dein Hingang unser Herz betrübt,
Und düstrer Schmerz hält Aller Brust erfüllt.
Du, Vater, treu und heiß von uns geliebt,
Im Herzen fest wird steh'n Dein lieblich Bild.

Der Kirch' und Schul' zu dienen war Dir Ehr',
Bemüht warst Du, zu führen treu Dein Amt;
Daß der Gemeinde Wohlfahrt sich vermehr',
Dafür warst Du von ganzer Seel' entflammt.

Vergebens späht das Aug' nach jedem Ort,
Wo wir von je Dich thätig wirken sah'n;
Geöffnet wurde Dir die Lebenspfort',
Wo ew'ges Leben wird uns aufgethan.

Mit Wehmuth geht der Freund am Grabe hin,
In dem Dein Herz voll Mitgefühl ihm schlug;
Wie Viele heben dankend ihren Sinn
Dahin, wohin Dich Gottes Liebe trug.

Unvergeßlich bleibst Du uns, den Deinen,
Da wahre Liebe nichts vergessen kann;
Wieder werden wir uns einst vereinen,
Der Glaube zeigt uns solches tröstend an.

Straupitz und Schwarzbach.

13783. **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

13820. ## Nachruf

für

Jungfrau Emilie Kiesewalter.

Geb. den 8. Juni 1845, gestorb. den 26. Septbr. 1869, in dem Alter von 24 Jahren 3 Monaten 19 Tagen.

Gleich einer Rose, die der Sturm geknicket
In vollster Blüthe, — bist Du hingeschieden;
Die Augen, die mich herzlich angeblicket,
Sie sind geschlossen, träumen Himmelsfrieden.
Doch bleibt Dein Bild mir ewig in dem Herzen
Und oft werd' ich an Deinem Grabe stehn;
Durch Hoffnung lindern meine Schmerzen,
Auf unser einst'ges Wiedersehn.

Friedeberg a. O., den 6. October 1869.

Gewidmet von H. Springer.

13781. ## Immortellen

auf das Grab unserer unvergeßlichen und zu früh vollendeten Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau

Johanna Rosina Hartrampf

geb. **Pohl.**

Geboren den 16. Februar 1811,
Gestorben den 11. Oktober 1868.

Wie wird das Auge thränenschwer,
Wenn's heute heißt: „Du bist nicht mehr!"
Ja, bitter sind die Trennungsweh'n. —
Gar sehr Dein Herz sie selbst empfand,
Als Deine Söhn' in fremdes Land
Hinzogen, vor dem Feind zu steh'n.

Dort, wo Du wirktest viele Jahr',
Wo Du gebor'n, der Friedhof war
Von Dir als Ruhstätt' auserseh'n;
Ja, wo man Liebe Dir gezollt,
Wo man Dir nur stets wohlgewollt,
Dort sollt' man Deinen Sarg umsteh'n.

Doch Gottes Wille sollt' es sein,
Daß, Theure, man in Falkenhayn
Der Erde Schooß Dich übergab,
Und als des Bruders Liebelohn
In Adelsdorf der Glocken Ton
Von Turmeshöh' schallte herab.

Ein Jahr, ach, Vielgetreue Du,
Ist's nun, daß man Dich schon zur Ruh'
Hat sanft gebettet in das Grab.
Dein liebend Aug' blickt nimmermehr
Auf Gatt' und Kinder sorgenschwer,
Nichts presset ihm mehr Thränen ab.

Die Hand, die freundlich uns geleit't,
Und Freuden oft uns hat bereit't,
Ruht, bis die Palm' Gott in sie legt;
Das Herz, das ohne Falsch stets schlug,
Leid, Krankheit, gottergeben trug,
Dereinst uns froh entgegen schlägt.

**Die trauernden Hinterbliebenen
von Adelsdorf u. Falkenhayn.**

Literarisches

Bei C. W. J. Krahn und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Gedichte

von

Karl Ehrenfried Bertermann,

weiland Schneider und Inwohner zu

Fischbach.

Dritte Auflage.

13852. Bei **Oswald Wandel** in Hirschberg, Schildauerstraße 98, ist zu haben:

Die Hämorrhoiden.

Das wahre Wesen derselben und deren sichere Heilung.

Ergebniß einer vieljährigen Praxis, veröffentlicht v. Pierre Antoine Cormenin, Dr. d. Med. u. Chir. Aus dem Französischen übersetzt. Zweite Auflage.

Elegant broch. Preis 6 Sgr.

So allgemein Hämorrhoidal-Uebel verbreitet sind, so wenig sichere Hülfe war bisher dagegen zu finden. Die obige Methode hat dagegen schon so viele Anhänger sich gewonnen, daß schon dies ein Beweis ihrer glänzenden Erfolge ist

---

Vierteljährlich 18 Sgr. Wöchentlich 1 Nummer.

Daheim.

Durch alle Buchhandlgn. u. Postämter zu beziehen.

Die **Nr. 2** des neuen Jahrganges wird enthalten:

Kloster Roßdyck. Novelle von Hans Tharau. — Aus dem Sprechzimmer eines alten Sachwalters. I Eine Hetzjagd übers Meer. — Die Wettrennen von Baden-Baden. Von L. Pietsch. — Ein Weihnachtsjubiläum. Von Dr. Rob. König. Zu dem Bilde: Ernst Moritz Arndt's Denkmal auf dem Rugard. — Die neue eiserne Verkehrsstraße nach Californien. Von Theodor Kirchhoff in San Francisco. — Am Familientische: Zwei Ernten. Zu dem Bilde: Der unterbrochene Erntezug. Von C. Schlesinger. — Sonderbare Mitarbeiter am Journalistentage.

Daheim-Expedition in Leipzig.

13892. Mittwoch den 13. Oktober, 10 Uhr Vormittags: Pastor Prox **Synodal-Convents-Predigt.**

13758. **Der Gesangverein für gemischten Chor** gedenkt **nächste Mittwoch,** den 13. d. M., Abends ½8 Uhr im gewohnten Lokale seine Uebungen wieder zu beginnen, und, werden hiermit außer den geehrten Mitgliedern auch andere Freunde dieses Instituts zu reger Theilnahme an dessen Bestrebungen ganz ergebenst eingeladen.

Beitrittsmeldungen nimmt jedes Vorstandsmitglied entgegen.

Hirschberg, den 8. October 1869.

Der Vorstand.

H. Behrend. H. Przibilla-Tschiedel. Zwick. Groeger. Bormann.

13888.

Männer-Turnverein.

Dienstag den 12. Oktober, Abends 8 Uhr, vierstimmiger Gesang, Freitag den 15. Oktober geselliger Abend.

13779.

Schlesischer Verein zur Hebung der evang. Kirchenmusik.

Bezirk Goldberg.

Mittwoch den 13. October, Nachmittags 3½ Uhr:

Erste Bezirks-Aufführung

in der evangel. Stadtpfarrkirche zu Goldberg.

Programm:

1. Fest-Präludium für Orgel (in D) von Markull.
2. „Halleluja," Großer Chor mit vollem Orchester aus dem „Messias", von Händel, instrumentirt von Mozart.
3. „Wie lieblich ist deine Wohnnng, o Herr". Männerchor von B. Klein. (Nur von Vereinsmitgliedern gesungen.
4. „Hebe deine Augen auf zu 2c." (Engels-) Terzett für 2 Soprane und 1 Alt aus dem „Elias", von F. Mendelssohn-Bartholdy.
5. Orgel-Piece in F.
6. „Heilig, heilig, heilig 2c.". Liturgischer Chor für gemischte Stimmen von Fr. Naue.
7. „Es ist in keinem Andern Heil 2c.". Motette à capella für gemischte Stimmen, von H. Rolle.
8. „Meine Seele ist stille zu Gott 2c.". Quartett für gemischte Stimmen, von M. Hauptmann
9. „Gott Jehovah, sei hoch gepreist 2c.". Motette für gemischte Stimmen, von A. Schulz, instrumentirt von B. Voelkel.
10. Fantasie und Fuge (in D) von Hesse.

Billets à 3 Sgr. durch die Herren Kaufleute Arlt und Goldnau und Colporteur Fischer.

Im Namen des Bezirks:
B. Voelkel, Cantor.

13818. **Theater in Hirschberg.**

Dienstag: **Recept gegen Schwiegermütter.** Lustspiel in 1 Akt von Sr. Maj. dem König Ludwig von Bayern. Hierauf: **Die letzte Fahrt,** oder: **Eine vergessene Geschichte.** Liederspiel in 1 Akt von Stettenheim. Zum Schluß: **Nichte und Tante.** Lustspiel in 2 Akten von Görner.

Mittwoch u. Donnerstag bleibt das Theater — wegen Proben und Vorbereitung zu dem neuen Lebensbild „Von Stufe zu Stufe" — geschlossen.

Freitag: Ganz neu! Auf Verlangen: **Von Stufe zu Stufe.** Lebensbild in 6 Bildern von Hugo Müller. Musik von R. Bial.

Minna Ganz, Theater-Unternehmerin.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr.

Nachbewilligung zu den Kosten für den Bau des sogen. Saugrabens. — Gesuch um Gehaltserhöhung. — Stadthaupt- und Leihamts-Kassenabschluß p. 29. und 30. September — Zuschlagertheilung zur Verpachtung der Weiden auf dem Straupitzer Werder. — Verkauf und Verpachtung von zwei Auenflecken in den Sechsstädten. — Uebernahme von Kurgeldern auf die Hauptarmenkasse. — Außeretatl. Bewilligung zur Anschaffung von Normalgewinden an städt. Spritzen.

Großmann, Vorsteher.

Für die Hinterbliebenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute ging ferner ein:

Von Herrn Rittergutsbesitzer Müller auf Schönwaldau 8 Thlr. Bestand: 129 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Um fernere gütige Beiträge bitten:

Richard Schaufuß, Bankgeschäft.
C. W. J. Krahn, Expedition des Boten.

Ressource. Donnerstag den 14. d. M. **Ballotage** im „Adler.“ [13838.

13840.

Einladung.

Montag den 18. d. Mts. feiert der Militair-Verein zu Langenau sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit der Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen. Ausmarsch Vormittags 9 Uhr, wozu Kameraden von nah und fern einladet:

Der Vorstand.

Berichtigung.

In Nr. 115, Seite 2786, ist in der Entbindungs-Anzeige unter Nr. 13327 Zeile 2 zu lesen:

Florentine geb. **Rechenberg.**

Amtliche und Privat-Anzeigen

13847. **Bekanntmachung.**

Behufs der Veranlagung der Klassensteuer pro 1870 wird gegenwärtig durch von uns Beauftragte die specielle Aufnahme des Personen-Standes von Haus zu Haus erfolgen.

Wir ersuchen alle Bewohner der Stadt, dem Beauftragten bei dieser Gelegenheit möglichst behülflich zu sein und willfährig jede Auskunft zu ertheilen.

Das Klassensteuer-Gesetz vom 1. Mai 1851 bestimmt in dieser Beziehung im § 12:

a) Jeder Eigenthümer eines bewohnten Grundstückes oder dessen Stellvertreter haftet der Behörde, welche das Verzeichniß der steuerpflichtigen Haushaltungen und Einzelnsteuernden aufnimmt, für die richtige Angabe derselben;

b) jedes Familienhaupt ist für die richtige Angabe seiner Angehörigen und aller zu seinem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen verantwortlich;

c) jede bei der Aufnahme des Verzeichnisses oder auf sonstige desfallsige Anfrage der Steuerbehörde im Laufe des Jahres unterlassene Angabe einer steuerpflichtigen Person soll, außer der Nachzahlung der rückständigen Steuer, mit einer Geldbuße bis zum vierfachen Jahresbetrage derselben belegt werden.

Hirschberg, den 11. Oktober 1869.

Der Magistrat.

13850. Das bei der am 15. d. M. stattfindenden Stopfung der Strohsäcke in der hiesigen Kaserne **ausgeschüttete alte Bettstroh** (c. 80 Ctr.) soll an den Meistbietenden verkauft werden. — Kauflustige ersuchen wir, Gebote mit genauer Preisangabe pro Ctr. bis zum 14. d. M., Vormittags 11 Uhr, in unserer Registratur abzugeben, wo auch die dem Verkauf zu Grunde gelegten Bedingungen eingesehen werden können.

Hirschberg, den 11. October 1869.

Der Magistrat.

13813. **Nothwendiger Verkauf.**

Die der verehelichten Christiane Ernestine Eckert, geborenen Latzke, gehörige Freistelle Nr. 4 zu Nieder-Kunzendorf und die dem Stellenbesitzer Heinrich Hoppe gehörige Ackerparzelle Nr. 79 Nieder-Kunzendorf sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 18. Dezember 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserm Gerichtsgebäude, Parteienzimmer Nr. 2, verkauft werden.

Zu dem erstern Grundstücke gehören 8 Morgen 17 Dezimalruthen und zu dem letztern Grundstücke 24 Morgen 19 Dezimalruthen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist das erstere Grundstück bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $11^{86}/_{100}$ Rthlr, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 20 Rthlr. und das letztere Grundstück bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $11^{13}/_{100}$ Rthlr. veranlagt.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, die neuesten Hypothekenscheine, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserm Bureau II. a, während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 22. Dezember 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Parteien-Zimmer Nr. 2, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Bolkenhain, den 26. September 1869.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Der Subhastations-Richter **Menzel.**

13049. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Karl Grun'schen Erben gehörige Restbauergut Nr 146 in Herrmannsdorf, abgeschätzt auf 2580 Thlr. zufolge der nebst Kaufbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, von welchem jedoch eine Parzelle für 350 Thlr. abverkauft worden, soll mit Ausschluß der Erntebestände

am 14. October c., Vormittags 11 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 20. September 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

13841.

Auktion.

Es sollen dem Kretschambesitzer Ernst Kuhnt zwei verpfändete Pferde, ein Brauner und ein Fuchs (Wallach), ein Brettwagen mit eisernen Axen künftigen **Sonntag Nachmittag 3 Uhr** im hiesigen Gerichtskretscham bestbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Eichberg, den 11. Oktober 1869. **Das Ortsgericht.**

12553. **Bekanntmachung.**

Auf Antrag des concessionirten Pfandleihers Herrn Hermann Baumert hier sollen die bei demselben niedergelegten, seit länger als 6 Monaten verfallenen Pfänder, als: Gold, Siber, Uhren, Kleidungsstücke, Bett- und Tischwäsche u. s. w. versteigert werden.

Hierzu ist auf **den 15. November 1869 und folgende Tage, Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr,** im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus zwei Treppen, Termin angesetzt.

Die Pfänder, welche vor diesem Termine nicht eingelöst werden, werden in demselben verkauft, aus dem Erlöse wird der Pfandgläubiger befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert werden.

Hirschberg, den 15. September 1869.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.

Tschampel.

Gasthofverkauf od. -Vertauschung.

Ein Gasthof, in gutem, massiven Bauzustande, mit Gasbeleuchtung, Garten und Kegelbahn, am Bahnhofe gelegen, in einem großen Fabrikdorfe, nahe einer belebten Garnisonstadt ist bei 1500 Thlr. Anzahlung sofort veränderungshalber zu verkaufen oder auch gegen eine Landwirthschaft zu vertauschen. Näheres zu erfahren bei

A. Stumpe,

13648. Schmiedemeister in Striegau.

Zu verpachten.

13827. Wegen Kränklichkeit bin ich gesonnen, mein altes, renommirtes **Colonial-Waaren- und Cigarren-Geschäft** unter soliden Bedingungen zu verpachten. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

13650. **Eine Wassermühle** mit einem Mahl- und Spitzgange, eingerichteter Bäckerei und circa 6 Morgen gutem Land ist veränderungshalber baldigst zu verpachten oder zu verkaufen. 3- bis 400 Thlr. Anzahlung sind beim Verkauf erforderlich. Das Nähere in der Expedition des Boten.

13472.

Ein Gasthof

mit massiven Gebäuden, ca. 40 Morgen Garten- und Ackerland, Parkanlagen, 1/8 Meile von einer Fabrikstadt von 10,000 Seelen und in der Mitte mehrerer Kohlenbergwerke und anderer industriellen Anlagen, auch an einer belebten Landstraße belegen, ist mit vollständigem Inventarium am 1. Januar f. a. zu verpachten oder zu verkaufen. Bemittelte Reflektanten belieben sich ohne Unterhändler zu wenden an

G. H. Linke, Cottbus, Grünstraße 35.

Gutskauf oder Pacht,

wobei zur Uebernahme ca. 15000 rtl. genügen, wird sofort gesucht. Genaue Anschläge werden von dem Reflectanten erbeten unter **C. Th.** Liegnitz, Haagstraße 34, 1 Treppe.

13866.

Danksagung.

Unseren tiefgefühlten, herzlichen Dank allen Denen, welche während der Krankheit und in den Todesstunden unserer Tochter Ernestine uns tröstend und helfend zur Seite standen, insbesondere aber Dank den Jungfrauen und Junggesellen des Ortes, welche durch milde Spenden die Begräbnißfeier erhöhen halfen, und dadurch unsere großen Schmerzen linderten. Möge sie Gott Alle vor ähnlichem Schicksal bewahren.

Hartau, im Oktober 1869.

Ehrenfried Schubert nebst Frau und Tochter.

13801. **Herzlichen Dank!**

Nachdem wir durch Gottes gnädigen Beistand durch unermüdlichen Fleiß eines wahren, aufrichtigen Freundes und durch guter Menschen Hülfe an Stelle des am 15. Juni durch einen Blitzstrahl abgebrannten Hauses ein neues bezogen haben, fühlen wir uns gedrungen, allen den edlen Menschenfreunden, welche sich unser angenommen, und uns Hilfe geleistet haben, den wenn auch schwachen, doch herzlichen Dank darzubringen.

Zunächst danken wir der Herrschaft auf Schloß Neuhof, welche durch Geld- und andere Geschenke sich unser angenommen und unsre Noth gelindert hat. Dank der Familie Kluge, welche uns Obdach und Wohnung geschenkt hat. Dank dem hiesigen Ortsgericht, welches sich durch Sammlung in der Gemeinde für uns verwendet hat. Dank auch der Gemeinde für das ansehnliche Geldgeschenk; auch den Einzelnen für die reichlichen Geschenke, für Fuhren und Handdienste, die sie geleistet haben. Dank auch den übrigen Fuhrenstellern aus Buchwald, Bärndorf und Quirl. Dank dem Zimmerpolier Herrn Winkler, welcher in uneigennütziger Weise und aufopfernder Nächstenliebe als ächter Freund sich unser angenommen und Alles zu unserm Besten ausgeführt hat. Dank auch den vielen Wohlthätern aus Schmiedeberg, welche durch Geschenke, Fuhren und Handdienste sich edel und gütig gegen uns bewiesen haben. Allen, Allen von Nah' und Fern unsern aufrichtigsten und innigsten Dank mit dem Wunsche, daß der Allgütige Ihnen möge ein reichlicher Vergelter sein und einen Jeden vor ähnlichem Unglück bewahre.

Die Familie Blumrich.

Auch dankt die Familie Zosel für jede Gabe, die ihr aus christlichem Sinne aus der Gemeinde und aus der Ferne zugesendet wurde, mit dem Wunsche, daß Gott ein reicher Vergelter und Beschützer vor jedem ähnlichen Schicksale sein möge. Hohenwiese, im October 1869.

Der Weber **Ferdinand Zosel nebst Kindern.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

13464. Zum **Wäsche-Sticken** empfiehlt sich in und außer dem Hause: Gottliebe Bartholdy, Schulstr. 9.

13460. **Anzeige.**

Vorläufig wohne ich beim Gasthofbesitzer Herrn Schmidt (Ulbrich's Gasthof), neben der Post.

Schreiberhau. Dr. med. **Worch,**
Vereins-Arzt an der Josephinenhütte.

13702.

Anzeige!

Allen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Gelbgießermeisters Ludwig Stahlberg, in unveränderter Weise fortführen werde und bitte, das demselben geschenkte Vertrauen auch gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Hirschberg, den 7. Oktober 1869.

verwittw. **Emilie Stahlberg.**

13868 Meine **Schlosserwerkstatt** ist sofort zu verpachten.
Buhrbanck, dunkle Burgstraße Nr. 20.

Ein auf der Hellerstraße belegenes **Haus** mit 8 Stuben nud Garten steht zum baldigen Verkauf. Näheres dunkle Burgstraße Nr. 20

Für eine einzelne Person ist ein kleines Stübchen ohne Beigelaß sofort zu vermiethen dunkle Burgstraße Nr. 20.

Eine Stube, bald beziehbar Hellergasse Nr. 8.

Ein großer Wasserkasten, ein Leierkasten, Kleider- und Speiseschränke, Bettstellen, Stühle sind dunkle Burgstraße Nr. 20 zu verkaufen.

Kleidungsstücke kauft
Buhrbanck, dunkle Burgstraße Nr. 20.

13823.

Friedeberg a. Q.

Von jetzt ab wohne ich Görlitzer- und Kirchstraßen-Ecke Nr. 105, im Hause des Getreidehändler Herrn Menzel.

August Neumann, conc. Commissionair u. Concipient.

13789. Eine preuß. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft sucht in den Städten des Liegnitzer Regierungsbezirks tüchtige Agenten. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen der Unterzeichnete. Görlitz, den 7. Oktober 1869.

E. Goldammer, landräthl. Sekretär.

13870.

Damenfilzhüte

werden nach der neuesten Berliner Methode gewaschen, gefärbt und modernisirt. Zurückgelegte Herrenhüte werden ebenfalls zu den modernsten Damenhüten umgearbeitet. Hutfedern werden sauber gekraust und gebrannt: In der **Strohhut-Fabrik** von **A. Sander**, Butterlaube 34, 2 Treppen.

13889.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Herren **Schuhmachern** von **Hirschberg** und **Umgegend** zur gefälligen Nachricht, daß ich hierorts ein **Leder-Geschäft** in dem früheren Verkaufs-Lokal des Herrn Hoppe, **Pfortengasse Nr. 5**, errichtet habe, und empfehle mein **reichhaltiges Lager sämmtlicher in dies Fach einschlagenden Artikel in bester Qualität** zur gütigen Beachtung.

Hirschberg, den 10. October 1869. **R. Plöger.**

13873. Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich meine lithographische Anstalt, früher Boberberg 9, nach der **inneren Schildauerstrasse,** in das Haus des Schneidermeisters Herrn Schmidt, dicht neben der Annakirche, verlegt habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf mein Lager von Kinderspielwaaren in Zinn und Pappe, sowie Gratulationskarten, Briefbogen mit der Ansicht von Hirschberg, Albums mit Riesengebirgsansichten etc., ergebenst aufmerksam zu machen und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Hirschberg, im October 1869. **Wilhelm Böttger,** Steindruckereibesitzer.

13638. Bei meinem jetzigen Umzug von hier nach Groß-Baudiß sage ich meinen geehrten Gönnern und Kunden für das mir bisher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen meinen herzlichsten Dank und bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger, Herrn **Heinrich Ritter,** übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll empfiehlt sich:

Jauer, den 9. Oktober 1869. ***A. W. Guder.***

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce erlaube mir, mich einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend gehorsamst zu empfehlen und bitte ich, das meinem Herrn Vorgänger so reichlich geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch auf mich gefälligst übertragen zu wollen und werde ich redlich bemüht sein, mich durch die strengste Reellität desselben würdig zu zeigen und mir dasselbe zu erhalten. Hochachtungsvoll und ergebenst:

Jauer, den 9. Oktober 1869. ***Heinrich Ritter,* Colonialwaaren-Handlung.**
Königsstraße Nr. 11.

Extrafahrt von Görlitz nach Berlin

Sonnabend den 16. October, Mittags 1 Uhr 15 Min.,

Ankunft in Berlin 5 Uhr 36 Min.; Rückfahrt bis einschließlich Mittwoch den 20. October. 13825.

Billets in II. Wagenklasse 3 Thlr., in III. Wagenklasse 2 Thlr.
können die 10 Uhr 5 Min. Vorm. und 1 Uhr 6 Min. Nachm. mit der Gebirgsbahn ankommenden Reisenden durch die auf dem Bahnhofe stationirten Dienstmänner erhalten. **J. Breithor.** Redacteur in Görlitz.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum u. Geschäftsfreunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 1. d. Mts. ab nicht mehr im Breslauer Hofe zu treffen, sondern jetzt in meinem Hause in Hirschberg, neben dem Gasthof zum Kronprinz, wohne, wo ich mich zu jeglichem Agentur- und Commissions-Geschäft bestens empfohlen halte.

13869. **Eduard Klenner,** Commissionair.

13809. **Bekanntmachung.**

Schulden auf meinen Namen, sie mögen gemacht sein, von wem sie wollen, bezahle ich nicht.

Neuhaus bei Waldenburg, den 10. Oktober 1869.
Reiche, Wirthschafts-Inspektor.

13885. **Glacee-Handschuhe** werden sauber und schnell gewaschen innere Schildauerstraße 97, eine Stiege.

13791. Ich mache hiermit bekannt, daß ich von jetzt ab keine Klötzer zum Schneiden anderweitig mehr annehme, da das Dominium Fischbach meine Schneidemühle für jetzt hinreichend beschäftigen wird.

Rohrlach, den 8. Oktober 1869.
Mühle Seiffersdorf. Der Mühlenbesitzer Schnieber.

13787. Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir neben unserer **Maschinen- und Wasserleitungs-Bauanstalt,** verbunden mit **Metallgießerei** und **Kupferschmiede,** eine

Eisengiesserei

errichtet und in Betrieb gesetzt haben, und liefern wir von jetzt ab alle Guß- und Maschinentheile nach Zeichnung und Modellen, Säulen, Balken, Fenster, Grabkreuze, Grab-, Garten- und Balkongitter, mit und ohne Vergoldung, nach den neuesten Mustern; Dampf- und Wasserleitungsröhren ꝛc., sowie auch weichen Tiegelguß, zu billigen Preisen.

Gleichzeitig erlauben uns, unser älteres, erweitertes Etablissement in Erinnerung zu bringen, und empfehlen wir uns hauptsächlich zur Lieferung von **Wasserleitungs-Anlagen, completten Brennerei- und Brauerei-Einrichtungen,** mit allen dazu gehörigen Maschinen und Apparaten, **Feuerlösch-Spritzen** und **Pumpen** in allen Größen und nach den neuesten und bewährtesten Systemen, **Transmissionen,** bearbeitete Maschinentheile jeder Art, **Patent-Wagenachsen, Luftdruck-Bier-Apparate** für Restaurateure, **Kesselarmaturen, Hähne, Ventile; Metallguß** nach Modellen.

Einkauf von Gußeisenbruch und alten Metallen.

Kostenanschläge und Zeichnungen gratis!

H. Th. Klose & Comp. in Görlitz.

Erklärung auf polizeiliche Bekanntmachung.

Die Fassung der von der Polizeiverwaltung erlassenen Bekanntmachung über Sperrung der Mühlgrabenbrücke zwischen den Gebäuden meiner Fabrik hat zu unliebsamen Deutungen für die Fabrik geführt, weshalb ich mich zu der Erklärung veranlaßt finde, daß die unterlassene Instandhaltung darin ihren Grund hat, daß die Hergabe des erforderlichen Bauholzes, zwar schon seit einem Jahr bei hiesiger Kämmerei beantragt wurde, bis jetzt aber noch nicht erfolgt ist. **M. Altmann.**

13854. Den Herren Lederhändlern wie Schuhmachermeistern die höfliche Anzeige, daß ich in Alt-Schönau in meinem Namen ein **Leder-Geschäft,** bestehend in Roßleder, in eingewalkter wie ungewalkter Waare errichtet habe und bitte um geneigten Zuspruch. Alt-Schönau, im Oktober. **M. Schönbach.**

13800. Mein Strickgarn-, Band- und Zwirn-Geschäft betreibe ich noch wie früher in bekannter solider Weise und empfehle dasselbe meinen werthen Kunden.

Hirschberg. **R. Weißig,** Bahnhofstr. 82, eine Treppe hoch.

13822.

Friedeberg a./Q.

Der Kaufmann und Commissionair **August Neumann** empfiehlt sich bei solidem Honorar zur Abfassung gerichtlicher Klagen, Eingaben, Bittschriften, Gesuchen ꝛc., Vermittelung von Geschäften und Annahme von Aufträgen jeglicher Art, stundenweiser Führung der Bücher und Correspondence für Geschäfte und Etablissements, Einrichtung der Bücher nach doppelter italienischer Art bis zur einfachsten, für jeden Geschäftsmann verständlich. Meine Wohnung ist Görlitzer- und Kirchstraßen-Ecke Nr. 105, beim Getreidehändler Herrn Menzel.

Verkaufs-Anzeigen.

13786. Ein gut massiv gebautes **Haus** auf einer der belebtesten Straßen, worin seit vielen Jahren ein Victualiengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, bin ich willens, veränderungshalber zu verkaufen. 1000 rtl. Anzahlung sind erforderlich. Näheres beim Eigenthümer, Frauenstraße 42 in Liegnitz.

13810.

Eine Fleischerei

in einem Fabrikdorfe, mit Gebäuden und großem Garten, ist für 14,000 rtl. (Anzahlung 4000 rtl.) veränderungshalber bald zu verkaufen. Auskunft bei **B. Blasche** in Striegau.

13836.

Scholtisei-Verkauf.

Der den Mehscheder'schen Erben gehörige **Gerichts-Kretscham** zu Kaiserswaldau bei Warmbrunn, gerichtlich abgeschätzt auf 21,000 rtl., soll den 20. October 1869 an Ort und Stelle verkauft werden. Es gehören dazu 175 Morgen Acker, Busch und Wiese. Das Wohn- und Schankhaus ist zweistöckig, nebst Tanzsaal und 8 heizbaren Stuben, Wirthschaftsgebäude vollständig, nebst Brauhaus und Kegelbahn. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere daselbst oder beim Gastwirth Herrn Schneider in Petersdorf, als Vormund.

Mühlen-Verkauf.

13485. Eine **Mühle** mit bedeutender Wasserkraft, welche sich zu jeder anderen Fabrikanlage eignet und wozu 18 Mrg. Ackerland gehören, ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen durch Gastwirth **Kadelbach** im „weißen Schwan" zu Landeshut.

Beachtenswerth!

13479. Ein massives **Haus** in einer Kreisstadt Schlesiens, am Markte gelegen, mit gut eingerichteter Schankwirthschaft, ist Besitzer willens, bei geringer Anzahlung und festen Hypotheken baldigst zu verkaufen. Näheres ertheilt die Exped. d. Bl.

13829. Ich bin Willens, meine zweigängige **Wassermühle** zu Harpersdorf bei Goldberg für den festen Preis von 3000 rtl. bei 600 Thlr. Anzahlung Umständehalber zu verkaufen.

C. Hoffmann.

13656. **Haus-Verkauf.**

Ein in Spiller an der Chaussee belegenes **Haus** mit Garten ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem Handelsgeschäft. Reflektanten belieben sich dieserhalb an den Gastwirth **Bormann** in Spiller zu wenden.

13690. **3 Gasthöfe,** sämmtlich in der Nähe der Bahnhöfe, mit sehr gutem Geschäftsverkehr, sowie alles Uebrige im besten Zustande; auch 1 großes und 1 kleines **Gut, 1 Haus** mit mehreren Nebengebäuden, in welchem eine große Wagenfabrikation ist, in einer Kreisstadt Schlesiens, sind unter vortheilhaften Bedingungen durch mich zu verkaufen. Wem daran liegt, nur reelle Geschäfte zu machen, der wende sich an den Gasthofbesitzer **H. Groß** in Berthelsdorf bei Lauban.

Wirthschafts- u. Häuser-Verkäufe.

13819. Eine Wirthschaft von 30 Morgen, wovon die Hälfte Wiese, liegt ganz eben in der fruchtbarsten Queisgegend, in einer Front am Hause, unberührt von Nachbarn. Gebäude im guten Stande. Preis solid bei mäßiger Anzahlung. Das Grundstück eignet sich auch zu verschiedenen gewerblichen Anlagen, als Bleicherei, Gerberei ꝛc.

Zwei zusammengehörige **Häuser** in einem großen und freundlichen Kirchdorfe, worin zwei Fabriken, eignet sich sehr gut zur Krämerei, die schon seit den ältesten Zeiten darin betrieben wurde, auch zur Bäckerei und Fleischerei. Den Preis deckt die Miethe, da Wohnungen sehr gesucht und theuer sind.

Ein **Haus** an der Straße mit 4 Morgen Acker, zur Krämerei geeignet. Preis billig.

Das Nähere durch den Beauftragten:

August Neumann in Friedeberg a./Q., Görlitzer Str. Nr. 105.

13790.

Mühlen = Verkauf.

Meine in Kuhnau bei Zobten belegene **Wassermühle** mit ca. 50 Morgen Areal (durchgehend Weizenboden) bin ich willens, wegen Kränklichkeit sofort in Pausch und Bogen unter den solidesten Bedingungen zu verkaufen. Preis 13,000 rtl. Anzahlung nach Wahl des Käufers.

Carl Kleinert, Müllermeister.

13785

Für Tischler, Sattler,

Stellmacher oder **Wagenlackirer** ist ein geeignetes **Haus mit Garten** in Liegnitz (ländliche Vorstadt Carthaus) billig und bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres Liegnitz, Breslauerstraße 11, in der Eisenhandlung.

13784.

Mühlen = Verkauf.

Wegen schwerer Krankheit ist eine im Kreise Görlitz gelegene **Wassermühle** zum Verkauf. Dieselbe ist neu gebaut, enthält einen französischen und einen Spitzgang; Areal: 18 Morgen Acker incl. $2\frac{1}{2}$ Morgen Wiese; Inventar, wie Ernte, bleibt dabei. Die Mühle ist auch auf eine kleine Landwirthschaft zu vertauschen. Preis 5000 rtl. Anzahlung 1500 rtl.

Näheres bei **C. G. Eckardt** in Waldau O/L.

13660.

Haus-Verkauf.

Eine neu erbaute **Häuslerstelle**, zu jedem Geschäft sich eignend, in der Mitte des Dorfes Ullersdorf Lbth., nahe der Kirche, ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Nr. 113 daselbst.

13808.

Restgut=Verkauf.

Ein Restgut mit 45 Morgen Areal in Conradswaldau, Kreis Landeshut, belegen, mit sämmtlicher Ernte, lebendem und todtem Inventar, ist mir zum sofortigen Verkauf übertragen. Hierauf Reflektirende wollen sich an **C. G. Rusche-weih** in Gottesberg wenden.

Riesengebirge.

Ein **Wirthshaus** (Gerichts = Kretscham) in einem belebten großen Dorfe mit 2 Kirchen, an der Straße gelegen, mit 140 Morgen Areal incl. Wiesen, Buschland und Teichfischerei, ist sofort zu verkaufen. Preis 30,000 Thlr. Anzahlung nach Belieben. Gebäude massiv und in bestem Baustande. Unterhändler verbeten. Auskunft giebt **J. Mücke**,

13432. Privatsecretair in Hirschberg.



Das Haus, Weberstr. 12 in Jauer, ist b. z. verk. Näh. beim Eigenthümer.

Zu verkaufen.

Ein noch fast neuer, in ganz gutem Zustande befindlicher, 4zölliger, eiserner **Frachtwagen**, 120 Ctnr. Tragkraft, mit oder ohne Leiterzeug, ist zu verkaufen im Gerichts = Kretscham zu Nieder-Berbisdorf. 13815.

13830.

Haus=Verkauf.

Ein neu erbautes dreistöckiges **Haus** mit zwei Verkaufsladen, Hinterhaus nebst Stallung und großem Hofraum, auf einer der belebtesten Straßen Goldbergs, ist veränderungshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

G. Schumann in Goldberg in Schl.

13817.

Gasthof=Verkauf.

Ein frequenter, gut gelegener Gasthof mit bedeutender Ausspannung, massiver Winterkegelbahn, ist bei einer mäßigen Anzahlung von 3 – 4000 Thlr. zu verkaufen und bald zu übernehmen. Die Bedingungen sind beim Kräutereibes. **Prinke** Jänschenstr. Nr. 7 in Karthaus bei Liegnitz zu erfahren.

13454.

Scholtisei = Verkauf.

Die den **Mehlscheder**'schen Erben gehörige **Scholtisei** zu **Kaiserswaldau** bei Warmbrunn mit 175 Morg. Acker, gerichtlich abgeschätzt auf **21,000 Thlr.**, soll den **20. Oktober 1869** an Ort u. Stelle verkauft werden. Das Nähere zu erfahren daselbst oder beim Gastwirth **Schneider**, als Vormund, zu Petersdorf.

Lefaucheur = Jagd = Gewehre,

Teschings, Revolver, Pistolen und **Terzerole,**

Lefaucheur=Patronen, Cal. 16,

Jagd=Pulver, Zündhütchen, Schroot,

sowie alle **Jagd=Utensilien**

empfiehlt 13849. **F. Pücher.**

13390.

Gute Eßkartoffeln

empfiehlt das Dominium Schwarzbach. Auf Bestellungen, in **Hirschberg, äußere Schildauerstraße No. 48,** werden die Kartoffeln in's Haus geliefert.

Rohe und gebrannte Caffee's

zu sehr billigen Preisen bei **G. Nördlinger,**

13369. Ecke der Schützen= und Hirtenstraße.

Zur gefälligen Beachtung.

13880. Mit Bezug auf den Gebirgsboten No. 118 und die Breslauer Zeitung, worin der Hirschberger Gewerbe-Verein die bekannten Braunkohlen = Preßsteine zur Verwendung von Zimmerheizungen vorzüglich empfiehlt, erlauben wir uns solche dem geehrten Publikum als eine **reinliche, gute, übersichtliche Feuerung** bestens zu offeriren und liefern dieselben in Hirschberg **franco in's Haus** bei Abnahme von

1000 Stück für 1 rtl. 25 sgr.,
5000 „ a Mille 1 rtl. $22\frac{1}{2}$ sgr.,
10000 „ und darüber a Mille 1 rtl. 20 sgr.

Ebenso empfehlen wir aus den Niederschlesischen Revieren

beste Stück=, Würfel=, Nuß=, Schmiede= und Klein=Kohle

zu den bisherigen bekannten Preisen und berechnen **Aufuhrgeld pro Tonne 1 Sgr.**

Bestellungen werden in unserem Comtoir, am Burgthor, und Niederlage, Greiffenbergerstraße, dankend angenommen und promptest ausgeführt.

Die Kohlenniederlage von **Rob. Rauer & Co.**

13878.

Filzschuhe,

in allen Größen und bester Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Max Eisenstädt.

Züchen-, Inlet-, Schürzen- und **Kleider-Leinwand, Drilliche** zu **Matratzen** und **Unterbetten, Barchende** in den verschiedensten Farben und Mustern, ebenso roh und gebleicht, sämmtliche **Futterstoffe** empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

13728 **Emanuel Stroheim,**
äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen".

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei goldene Medaillen, Paris 1867; goldene Medaille, Hâvre 1868.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

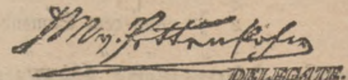
1 engl. ℔ Topf.	1/2 engl. ℔ Topf.	1/4 engl. ℔ Topf.	1/8 engl. ℔ Topf.
à Thlr. 3. 5 Sgr.	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à Thlr. — 27 1/2 Sgr.	à Thlr. — 15 Sgr.

WARNUNG.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des **AECHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTES** nicht anderes Extract **UNTERSCHIEBE**, befindet sich auf **ALLEN** Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron **J. von LIEBIG** und Dr. **M. von PETTENKOFER** als **BÜRGSCHAFT** für die **REINHEIT, AECHTHEIT** und **GÜTE** des **LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACT.**

Nur wenn der Käufer auf **DIESE** Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analysirte und controlirte **AECHTE LIEBIG'SCHE FLEISCH-EXTRACT** zu empfangen.





DELEGATE.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken. 11722.

Haupt-Niederlage für Hirschberg und Umgegend in der **Apotheke,** bei **A. Edom** und in der Droguenhandlung von **A. P. Menzel.**

13803. Mein bestens assortirtes **Modewaaren-Lager,** sowie das **Neueste** und **Schönste** von **Damen-Paletots, Jaquets** und **Jacken** für den Herbst- und Winter-Bedarf halte ich zu äußerst billigen Preisen einer gütigen Beachtung bestens empfohlen. —

Wilhelm Diettrich,
Friedeberg a. Q., Görlitzer Straße.

Frdr. Schliebener beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß die in Leipzig und Berlin gewählten **Neuheiten** für **Putz** und **Confection** in reicher Auswahl eingetroffen sind.

Damen-Mäntel, Jaquettes und Jacken,

bekanntlich **größte geschmackvolle Auswahl**, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Commissions-Lager zu **Fabrikpreisen.** [13727

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den „drei Bergen."

---

en gros. **Spielwaaren!** en detail.

13834. Um den Wünschen des geehrten Publikums nachzukommen, habe ich meine **Spielwaaren-Ausstellung** für diese Saison bereits eröffnet und mache besonders auf eine große Auswahl Fröbel'scher Spiele, sowie aller anderen Nouveauté's aufmerksam.

Hirschberg i. S. H. Bruck, Galanterie- & Kurzwaarenhandl.







Den Herren Landwirthen empfehle hiermit meine 13845.

Patent-Flachs-Knick-Maschinen,

sowohl für **Handbetrieb** als mit **Göpel**.

Dieselbe hat sich **ausgezeichnet bewährt** und liefert im Vergleich mit der Handbreche nicht nur 10 pCt. Flachs mehr, sondern auch ein bedeutend besseres Product, so daß, selbst bei kleinem Betrieb, in einem Jahre der Kaufpreis gedeckt ist. Die Maschine verarbeitet **pro Tag 12—24 Ctr. Rohflachs.** —

F. W. Warneck in **Oels.**

Wichtig für Wollhaubenhändler!

13871. Eine Partie selbst gearbeitete **Wollwaaren**, bestehend in Fanchons, Landhauben und Seelenwärmern, ist im Ganzen, sowie im Einzelnen, billig zu verkaufen
Butterlaube 34, 2 Treppen, bei **A. Sander.**

13865. Ein ganz leichter **Fensterwagen** für einen starken Pony und ein **Arbeitswagen** mit Hemme sind zu verkaufen
Cavalierberg Nr. 3.

13864. **Eimer, Halb-Eimer** und eine große Partie eichene **Krautfässer**, mit und ohne Eisen gebunden, verkauft billig
H. Neumann, Cavalierberg Nr. 3.

Tüchtigen Buchhandlungsreisenden wird gute Stellung nachgewiesen durch [13839.
Joh. Richter, Hirschberg i. Schl., Herrenstraße 16.

13807. Die bequeme und einträgliche Hilfslehrerstelle in Lorenzdorf, Kr. Bunzlau, einem lebhaften Fabrikorte, ist vakant. Bewerber wollen sich schleunigst unter Einsendung ihrer Zeugnisse beim Herrn P. Richter in Schöndorf bei Lorenzdorf oder bei mir melden.
Lorenzdorf, den 10. Oktober 1869.
Gambke, Lehrer.

13802.
Gesucht!
Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines kleineren Gebirgsgutes wird ein älterer unverheiratheter Mann, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, als **Wirthschafter** zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten nebst Zeugnissen nimmt entgegen
Liebau i. Schl. **Robert Pohl.**

Ein Werkführer für eine Papierfabrik wird gesucht. Reflectanten wollen ihre Anmeldungen nebst Abschrift der Zeugnisse an die Expedition des Boten unter der Chiffre A. K. No. 26 gelangen lassen.

13589. Ein **Vergolder-Gehülfe**, sowie ein **Lehrling**, können sich melden bei
Wilhelm Stahlberg, Vergolder.
Hirschberg.

13875. Ein tüchtiger **Geselle**, auf Bau, erhält dauernde Arbeit beim Tischlermeister **Julius Rüger.**

13858. **Tüchtige Klempnergesellen** (aber nur solche) sucht **Alwin Aschenborn**, Klempner.

Schneidergehülfen
für Röcke und Westen finden **sofort** dauernde und lohnende Beschäftigung.
13884. **Louis Wygodzinski.**

13794. Ein nur tüchtiger **Stellmachergesell** findet dauernde Arbeit beim Stellmachermstr. **Scholz** in Seiffershau.

13816. Ein **Schmiedegeselle**, welcher auf Kutschwagen die Werkführerstelle vertreten kann, findet dauernde Beschäftigung bei **R. Breuer**, Wagenbauer.
Löwenberg.

Ein tüchtiger Vogt.
13788. Zum baldigen Antritt wird ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter, militairfreier, auch kinderloser **Vogt** gesucht. Offerten **A. J** franco Seidenberg O.-L.

13814. Das Dom. Wiesau bei Bolkenhain sucht zum 1. Januar k. J. einen mit guten Zeugnissen versehenen **Schäfer** und können sich Bewerber beim Domainenpächter **Mertz** in Klein-Waltersdorf melden.

13877. **Köchinnen, Schleußerinnen, Dienst-** und **Viehmägde** können sich meld. i. Verm.-Compt. von **Wintermantel.**

13856. Einen tüchtigen **Gesellen** bei dauernder Beschäftigung sucht **C. Negro**, Schneider-Meister in Schreiberhau.

Personen suchen Unterkommen.

13861. Ein junger, militärfreier Mann sucht sofort eine Stelle als Wirthschaftsschreiber oder Eleve unter bescheidenen Ansprüchen. Man bittet, gefällige Adressen unter A. v. S. in der Expedition des Boten abzugeben.

13811. Ein **Obst-** und **Gemüsegärtner** welcher mit Blumenzucht vertraut, bereits 20 Jahre in dem Fach fungirt, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per 1. Januar k. J. anderweitige Stellung. Näheres durch
A. Hoffmann's Buchhandlung in Striegau.

Lehrlings-Gesuche.

13826.
Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet Aufnahme in einem Colonialwaaren-Geschäft.
Franko-Adressen sub **A. T.** nimmt die Exped. des Boten zur Weiterbeförderung an.

13867. Einen Knaben, welcher Lust hat, **Conditor** und **Pfefferküchler** zu werden, sucht **E. Krause** in Landeshut.

13883. Ein kräftiger Knabe, mit guten Schulkenntnissen, der Lust hat die **Brauerei** zu erlernen, kann sich melden.
Petersdorf. **G. Jäschke**, Brauermeister.

13577. Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen Knaben rechtlicher Eltern als **Lehrling.**
Liegnitz, im Oktober 1869.
Gustav Dumlich, Mittelstraße No. 25.

Gefunden.

13797. Eine gefundene **Pferdedecke** kann Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückerhalten im goldenen Anker zu Hirschberg.

13795. Ein kleiner, schwarzer **Hund**, mit dem Namen Gläser am Halsbande, ist gefunden worden und abzuholen beim Schmiedemeister Wiesner in Alt-Jannowitz.

Verloren.



13653. Am 3. d. M ist eine kleine, gelbe, glatthärige, englische **Pinscher-Hündin** von dem Dom. Johnsdorf, Kr. Schönau, entlaufen Wer dieselbe daselbst wiedereinbringt, erhält 1 Thaler Belohnung.

13828. Wiederbringer eines am Freitag den 8. d. M. auf der Chaussee von Hirschberg nach Maiwaldau entlaufenen, graubraunen **Affenpinschers** mit neusilbernem Halsband erhält eine Belohnung in der Maschinenfabrik von
Starke & Hoffmann.

Einladungen.

13845.
In die drei Eichen
ladet Morgen, Mittwoch d. 13. Oktober, zur **Kirmesfeier** ergebenst ein **A. Sell.**

13824.
Nach Grunau
ladet Unterzeichneter Donnerstag den 14. d. M. zum Schweinschlachten und Wurstpicknick, sowie Abends zu gut besetzter Tanzmusik ganz ergebenst ein.
C. Hoffmann im Gerichtskretscham.

13846. Donnerstag den 14. d. M. ladet zum **Wurstpicknick** und **Tanzmusik** ergebenst ein
H. Schröter in Grunau.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich die **Schank-** und **Speisewirthschaft,** genannt das „Adlerhäuschen", pachtweise übernommen habe. Für gute Speisen und Getränke, sowie für freundliche Bedienung, werde ich stets bemüht sein.

Warmbrunn, im October 1869.

13891. **A. Dresler,** Gastwirth.

13886. Auf Mittwoch den 13. und Sonntag den 17. d. M. ladet zur **Kirmes** freundlichst ein **W. Breuer** in Eichberg.

13843. **In den goldenen Greif**
ladet auf Mittwoch den 13. d. M. zu einem kleinen Abendbrot, nach demselben zu einem gemüthlichen Skat od. Schafkopfspiel ergebenst ein Leske in Warmbrunn.

Einladung.

Zur **Kirmes** auf Mittwoch den 13. und Sonntag den 17. d. M. ladet nach Maiwaldau freundlichst ein **Robert Schnabel,** Brauermeister.

13881.

Stonsdorfer Brauerei.

13862. Zur **Kirmes** Donnerstag den 14. d. M. **Tanz** und Sonntag den 17. d. M. **Concert** und **Tanzmusik** von der Hirschberger Militair-Kapelle. Anfang 3 Uhr.

Zur Kirmes nach Boberröhrsdorf

ladet Donnerstag den 14., Sonntag den 17. und Montag den 18. d. M. freundlichst ein. Donnerstag **Wurstpicknick** und **Kegelschieben** um Schweinefleisch.

13879. **F. Maywald,** Brauer-Meister.

13796.

Zur Kirmes

ladet auf Donnerstag den 14. und Sonntag den 17. Oktober ergebenst ein: **Schöps** in Stonsdorf

---

Zum Wurstpicknick

ladet Donnerstag den 14. d. M. freundlichst ein

13798. Paul im „freundlichen Hain" zu Wernersdorf.

13805.

Zum Schalmey-Concert

unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Hainke** aus **Voigtsdorf** ladet Donnerstag den 14. October, praec. 6 Uhr, in den **Gasthof zum Hirsch** nach Spiller freundlichst ein:

Bormann.

Mittwoch den 13. und Sonntag den 17. Octbr.

Kirmes-Feier in Fischbach.

Es ladet ergebenst ein:

13746. **Oscar Riha.**

Zur Kirmes nach Spiller

auf Sonntag den 17. und Montag den 18. d. M. ladet seine Freunde und Gönner ergebenst ein.

13844. **Julius Nickelmann,** Brauereibesitzer.

13671.

Zur Kirmes

auf Dienstag den 12. und Donnnerstag den 14. Oktober ladet Unterzeichneter in den Gerichtskretscham nach Krumm-hübel ergebenst ein **Gustav Exner.**

13832. Zur **Kirmes-Feier** ladet Unterzeichneter auf Don-nerstag den 14. und Sonntag den 17. Oktober ganz ergebenst ein. Für gute Musik, nebst Speisen und Getränken, wird bestens gesorgt sein. Auch findet Freitag und Sonnabend ein **Lagenschieben** um fettes Schweinefleisch statt.

Flinsberg **Karl Schubert.**

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmie-deberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omni-bus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 9. October 1869.

Dukaten 96½ G. Louisd'or 112 G. Oesterreich. Währung 83⅛a83 bz. G. Russ. Bankbill. 76 5/12 a½ bz. G. Preuß. An[illegible] 59 (5) 101½ B. Preußische Staats-Anleihe (4½) 93¼ [illegible] Preuß. Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine (3½) 78⅝ [illegible] Prämien-Anleihe 55 (3½) 116 B. Posener Pfandbr., neue (4) 81⅝ B. Schles. Pfandbriefe (3½) 76⅜ bz. Schlesische Pfandbriefe Litt A. (4) 85⅞ bz. Schles. Rustikal. (4) — Schles. Pfandbriefe Litt C. (4) —. Schlesische Rentenbriefe (4) 86½ B. Posener Rentenbriefe (4) 84⅞ B. Freiburger Prior. (4) 80 G. Freib. Prior. (4½) 87¾ bz. Oberschl. Prior. (3½) 72¼ G. Oberschl. Prior. (4) 81¼ G. Oberschl. Prior. (4½) 88¾ B. Oberschl. Prior. (4½) 88¼a⅓ bz G. Freib. (4) 112½ G. Niederschl.-Märk. (4½) —. Oberschles. A. u. C. (3½) 184 B. Oberschles. Litt B. (3½) —. Amerikaner (6) 88⅝ et. bz. B. Poln. Pfandbr. (4) 68⅓ bz. Oest. Nat.-Anl. (4) —. Oesterreich. 60er Loose 78 B.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 9. October 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster ...	3	—	—	2	20	—	2	7	—	1	22	—	1	4
Mittler. ..	2	25	—	2	15	—	2	5	—	1	20	—	1	2
Niedrigster .	2	20	—	2	12	—	2	3	—	1	16	—	1	1

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt **Schweidnitz** den 8. October 1869.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.			mittler Pr.			niedrigst. Pr.	
Weißer Weizen	3	—	—	2	24	—	2	18
Gelber Weizen	2	25	—	2	17	—	2	9
Roggen	2	8	—	2	4	—	2	—
Gerste	1	21	—	1	17	6	1	14
Hafer	1	4	—	1	2	—	1	—
Raps	4	—	—	3	24	—	3	18

Breslau, den 9. October 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart bei 80 % Tralles loco 14 7/12 G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)